31. Jahrgang. Sonnabend, 20. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.



№ 17339. 1888.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. Oktober.

Das Facit der Kaiserreise.

Die Kaiserreise nach dem Süden hat mit dem heutigen Datum ihren Abschluß gefunden; schon morgen Vormittag wird Kaiser Wilhelm in seinem Heim zu Potsdam eintreffen.

„Der Kaiser“, schreibt dazu eine officiöse Correspondenz, „kehrt nicht mit leeren Händen in das Vaterland: was er an Erinnerungen aus der Ferne, von seinem Aufenthalt am Wiener Kaiserhofe und am römischen Königshofe heimbringt, sind schwerwiegende Unterpfänder für die Zukunft des mitteleuropäischen Bündnisses, welches von der öffentlichen Meinung Deutschlands ja eben darum so überaus hoch und werth gehalten wird weil es die sorgsame Pflege und Festigung des Völkerfriedens auf seine Fahne geschrieben hat. Gleichsam wie im Fluge sind die Kaisertage von Wien, Rom und Neapel mit all ihrem reichen Inhalt an dem geistigen Auge Europas vorbeigerauscht; aber es ist dafür gesorgt, daß ihre Spuren Merkmale hinterlassen, in der Verjüngung des Wechselseitigkeitsverhältnisses, das der Bund der Monarchen auch für die Gesammtrichtung der politischen und nationalen Entwickelung ihrer Völker geschaffen. Dieses Empfinden herrscht gleichmäßig zu beiden Hängen der Alpen vor; es beherrscht nicht minder die geistige Atmosphäre auch der außerhalb des Dreibundes und seiner Friedensliebe stehenden Factoren der europäischen Gemeinschaft, wo es sich in den ebenso ungeschickten als erfolglosen Versuchen manifestirt, die politische Geltung der Kaiserreise abzuschwächen oder gar ganz zu leugnen. Denn der Dreibund ist nun einmal eine politische Macht, welche denen, die dadurch im Schach gehalten werden sollen, mit jedem Tag verhaßter wird. Den Freunden des Friedens kann solches Gebahren immerhin recht sein. Wenn die Festigkeit des Dreibundes überhaupt noch einer Steigerung fähig war, so ist sie ihr durch den Besuch Kaiser Wilhelms an den verbündeten Fürstenhöfen zu Theil geworden; und aus der Fülle dieser Ueberzeugung heraus jubelt unser Volk dem heimkehrenden Herrscher Willkommens-, Heils- und Dankesgrüße entgegen.“

Die Krönungsfrage.

In verschiedenen Blättern war in den letzten Tagen wieder mehrfach die Rede von einer angeblich beabsichtigten Krönung des Kaisers als König von Preußen, und es war dabei sogar der 18. Jan. k. J. als der dafür in Aussicht genommene Tag bezeichnet worden. Unser Berliner △-Correspondent erfährt mit vollster Bestimmtheit, daß diese Angaben jedes thatsächlichen Grundes entbehren. Bald nach dem Regierungsantritt des Kaisers ist allerdings diese Angelegenheit besprochen worden, allein schon damals war man allerhöchsten Ortes davon zurückgekommen, so daß die Angelegenheit sofort als aufgegeben zu erachten war. Seitdem war davon nicht mehr die Rede, und es ist daher kein Grund zu der Annahme vorhanden, der Kaiser werde nach seiner Rückkehr von Rom sich über die Frage schlüssig machen.

Die weltliche Herrschaft des Papstes.

Die heute Morgen von uns mitgetheilten Worte, welche ein süddeutsches Blatt dem Kaiser Wilhelm mit Bezug auf dessen Besuch im Vatican in den Mund legt, „er habe dem Papst jede Illusion genommen“, können sich der Natur der Sache nach lediglich auf die Frage der Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstthums bezogen haben. Das Ueberraschende an dieser Meldung ist nur, daß man sich im Vatican trotz des Dreibündnisses in dieser Hinsicht noch Irrthümern hingegeben haben sollte. Die öffentliche Agitation der letzten Monate, die Beschlüsse der Bischofsconferenz, des Katholikencongresses u. s. w. haben allerdings die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstthums zum Gegenstand gehabt, indessen hinter den Coulissen wurde von Anfang an zugegeben, daß diese Forderung nicht wörtlich zu nehmen sei und daß der Papst im Hintergrunde das Verlangen nach einer besseren Regelung seiner internationalen Stellung festhalte.

Darauf deutet neuerdings auch die römische Meldung, wonach Graf Bismarck unmittelbar nach der anderthalbstündigen Unterredung mit dem Papst zunächst dem Kaiser Vortrag gehalten, dann an den Reichskanzler telegraphirt und demnächst zwei Stunden mit Crispi conferirt habe. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, als ob es in der That bei der Ablehnung einer deutschen Intervention zu Gunsten der weltlichen Macht des Papstes nicht sein Bewenden gehabt, sondern anderweitige Möglichkeiten einer Aussöhnung zwischen Italien und dem Papstthum in Betracht gezogen würden.

Die Bestätigung dieser an sich noch ziemlich unklaren Meldungen bleibt abzuwarten; indessen wäre es immerhin schon ein erfreulicher Fortschritt, wenn der Papst wie mit manchen anderen Traditionen, auch mit dem principiellen Anspruch auf die Herrschaft über Rom brechen sollte. Anläufe in dieser Richtung haben wiederholt stattgefunden; bisher aber scheinen die extremen Elemente jeden positiven Schritt verhindert zu haben. Wenn der Besuch des Kaisers Wilhelm in Rom diesen Widerstand abgeschwächt haben sollte, so wäre das immerhin erfreulich.

Auch eine Enthüllung!

In welcher alles zulässige Maß überschreitenden, gehässigen Weise gegen die freisinnige Partei gehetzt wird, davon erleben wir eben wieder ein sehr bezeichnendes Beispiel. Frhr. v. Zedlitz, einer der Führer der freiconservativen Partei, hat nach einem Bericht der „Post“ vor den Berliner Wählern den Beweis zu führen versucht, daß die Freisinnigen nur darauf ausgehen, **die Rechte der Krone** zu beeinträchtigen und zu beschränken. Herr v. Zedlitz soll nach der „Post“ — stände es nicht gerade in diesem Blatt, würden wir es kaum für möglich halten — Folgendes gesagt haben:

„Als es sich in diesem Sommer darum handelte, die Thronrede zu beantworten, war in den Entwurf der Adresse des Abgeordnetenhauses ein Satz aufgenommen, welcher, correspondirend mit der Erklärung des Königs, die Versicherung aussprechen sollte, daß auch die Landesvertretung die Rechte der Krone intakt erhalten wolle. Dieser Satz mußte gestrichen werden, auf Veranlassung der freisinnigen Vertreter, weil sie nicht ein Engagement eingehen wollten, die Kronrechte nicht zu beschränken.“

Die Berliner „Nordd. Allg. Ztg.“, welche den betreffenden Theil der Rede des Frhrn. v. Zedlitz abdruckt, fügt frohlockend die Worte hinzu:

„Daß dieser Satz von Seiten der Freisinnigen in der Adresse beanstandet wurde, sagt mehr, als ganze Bücher über die monarchische Gesinnung dieser Partei zu sagen vermögen.“

Auf welchen Grad von politischer Bildung muß wohl die „Nordd. Allg. Ztg.“ rechnen, wenn sie mit solchen geradezu kindischen Anklagen bei ihren Lesern Eindruck zu machen glaubt. An sich muß es schon verdächtig sein, daß diese Enthüllung des Herrn v. Zedlitz erst jetzt vor den Wahlen kommt, nachdem alle Conservativen und Freiconservativen diese entsetzliche That der Freisinnigen bis dahin als ihr tiefstes Geheimniß bewahrt haben. Soweit es uns möglich war, haben wir aus den Zeitungen des Monats Juni über die Vorgänge, um die es sich handelt, uns zu unterrichten gesucht. Die von Hrn. v. Zedlitz erwähnte Adresse ist in einer vertraulichen Besprechung der Vertreter aller Parteien unter Vorsitz des Präsidenten des Abgeordnetenhauses festgestellt und die Zeitungen haben damals keinerlei Einzelheiten erwähnt, sondern sich auf die Mittheilung beschränkt, daß über die zu beschließende Adresse volle Uebereinstimmung unter den Parteien herbeigeführt sei. Ueber die Methode des Vorgehens des Herrn v. Zedlitz, jetzt nach Monaten über eine vertrauliche Verhandlung in solcher Weise Mittheilungen zu machen und daraus solche Anklagen zu erheben, wird man wohl nicht verschiedener Meinung sein. Ueber die Details sind wir nicht unterrichtet, aber es ist wohl nicht zweifelhaft, daß die Betheiligten bei geeigneter Gelegenheit die Antwort nicht schuldig bleiben werden. Wie nichtig aber die Anklage ist, geht schon aus dem Wortlaut der einstimmig vom Abgeordnetenhause beschlossenen und von den Vertretern der Partei vorher gebilligten Adresse hervor. In derselben heißt es wörtlich:

„Eure Majestät haben das eidliche Gelöbniß abzulegen geruht, die Verfassung zu halten, und die Zusicherung ertheilt, die Gesetze und die Rechte der Volksvertretung achten und schützen, die verfassungsmäßigen Rechte der Krone wahren und ausüben zu wollen. Mit Dank nimmt die Landesvertretung dieses fürstliche Wort entgegen; **einig mit Eurer Majestät in der Anerkennung der Nothwendigkeit, die Rechte der Krone gewissenhaft zu wahren** und die Rechte des Volkes und seiner Vertretung ungeschmälert zu erhalten.“

Hier wird also ausdrücklich ausgesprochen, daß die Landesvertretung mit dem Könige einig ist in der Anerkennung der „Nothwendigkeit, die Rechte der Krone gewissenhaft zu wahren“! Schon jetzt also und ohne die weiteren Einzelheiten näher zu kennen, wissen wir, daß die ganze Anklage des freiconservativen Redners gänzlich haltlos ist. In ein noch helleres Licht wird dieselbe aber gestellt, wenn man die weitere Fortsetzung in Betracht zieht. Auch in der Wahlbewegung trete jetzt — so sagte Hr. v. Zedlitz nach dem Bericht der „Post“ — die Absicht der Freisinnigen hervor, durch Einführung des Steuerverweigerungsrechtes in der harmlosen Form der Quotisirung der Steuern eine Veränderung der Verfassung zu Ungunsten der Krone einzuführen und dieselbe dadurch im Falle eines Widerstreites unter die Macht der Landesvertretung zu beugen. Nun ist aber thatsächlich die Quotisirung der Personalsteuern eine Forderung, die nicht bloß die Freisinnigen und Nationalliberalen seit einer Reihe von Jahren erhoben haben, auch die Führer der Freiconservativen haben derselben schon i. J. 1878/79 im Abgeordnetenhause ausdrücklich zugestimmt. Graf Bethusy Huc hat darin um so weniger eine Schmälerung der Kronrechte finden können, als damals schon die Absicht bestand, die Rechte der Regierung durch große, dauernde Bewilligungen von indirecten Steuern im Reich erheblich zu erweitern. Bekanntlich sind seit 300 Millionen solcher neuer Reichssteuern bewilligt.

Diese ganze Art von Hetze gegen die Freisinnigen ist wieder einmal ein schlagender Beweis für die allerdings schon längst bekannte Thatsache, daß den Gegnern des Freisinns alle Mittel im Kampfe, und seien sie noch so unloyal und unehrlich, recht sind. Nur schade, daß sie so plump sind, um nicht von jedem Verständigen sogleich in ihrer Nichtigkeit durchschaut zu werden.

Würdiges und Unwürdiges aus dem Aerztestreite.

Das in unseren Morgentelegrammen im Wortlaute mitgetheilte Schreiben, in welchem die Professoren Gerhardt und v. Bergmann die gerichtliche Verfolgung der Mackenzie'schen Beleidigungen ablehnen, enthält eine ebenso erfreuliche als scharfe Kritik der Auffassung derjenigen, die jedes unbequeme Wort am liebsten sofort unterdrücken und zur Strafe ziehen möchten. Nach der Ansicht der beiden Professoren ist der competente Richter zwischen ihnen und Mackenzie nicht der Strafrichter, sondern die Sachverständigen und das gesammte gebildete Publikum. Den Rest betrachten sie mit Recht als quantité negligeable. Dieses Verhalten der deutschen Gelehrten ist würdig und bemerkenswerth. Mackenzie hat dagegen bekanntlich die Verbreitung des Berichts der deutschen Aerzte über die Krankheit des Kaisers Friedrich in England durch Androhung von Klagen gegen die mit der Verbreitung beschäftigten Buchhändler verhindert. Mackenzies Broschüre ist in Deutschland allerdings confiscirt, aber wenigstens nicht auf Veranlassung der Aerzte, welche diese Confiscation mißbilligen. Um so eher müßte eine baldige Freigabe der Broschüre zu erwarten sein.

Nun hat jetzt auch der Professor Tobold in den Kampf eingegriffen mit einem in den Berliner „Pol. Nachr.“ veröffentlichten Schreiben. Bedauerlicherweise ist auch dieses Schreiben, ähnlich wie die Guttmann'sche Kritik in der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“, außerordentlich scharf und rücksichtslos gegen alle Formen der Höflichkeit. Tobold, der seiner Zeit Mackenzies Berufung selbst zugestimmt hat, sagt von Mackenzie verächtlich, „eine Anerkennung seinerseits dürfte nur herabsetzen“; er beschuldigt ihn „offenbarer Lüge“, stellt ihn „noch unter seine Studenten“, beschuldigt ihn „vor nichts zurückschreckender Dreistigkeit“ und faßt sein Urtheil schließlich in folgende Worte zusammen:

„Zum Schluß erkläre ich, abgesehen von den Unwahrheiten und Widersprüchen, in welchen Mackenzie sich bewegt, das **ganze** von ihm gelieferte **Elaborat** für wissenschaftlich werthlos und den **ganzen Inhalt desselben für moralisch geradezu verächtlich.**“

Mögen die Herren Aerzte in Gottes Namen in dieser Weise mit einander fortfahren zu streiten; ihrem Interesse dienen sie dabei wahrlich nicht. Wer sich im Rechte weiß, sollte solcher Formen nicht bedürfen, um seinem Rechte Ausdruck zu geben.

Wie kommt aber Herr Tobold dazu, das **ganze** Elaborat Mackenzies, den **ganzen** Inhalt desselben für „moralisch verächtlich“ zu erklären? Was er von dem medizinischen Theil des Werkes hält, soll hierbei dahingestellt sein. Unseretwegen mag er darin recht haben. Das mögen die Aerzte mit einander ausmachen. Aber das Werk enthält auch noch andere Seiten, als solche, die mit medizinischem Streit beschrieben sind. Hat Herr Tobold in seinem, wie es scheint, übergroßen Eifer diejenigen überschlagen, auf denen Mackenzie seiner warmen Sympathie und Verehrung für den kaiserlichen Patienten und seine unglückliche Gemahlin so innigen Ausdruck giebt, auf denen eine Fülle schönster Züge aus dem Martyrium des edlen Todten verzeichnet stehen? — diejenigen, welche neue Beiträge zur Charakteristik des unvergeßlichen Kaisers liefern und die jeden Patrioten, dem das Herz nicht in dem widerwärtigen Streit gegen alle wärmeren Empfindungen abgestumpft ist, mit tiefer Rührung erfüllen?

Und alles das nennt der Herr Professor „moralisch geradezu **verächtlich**“?

Mit solchen Waffen zu kämpfen, im Zorne sich soweit zu vergessen, — ja, **das** ist verächtlich!

Zum Bau des Nordostsee-Canals.

Dem Vernehmen nach ist der Erwerb von

Stadt-Theater.

Die Vorstellung der „**Postillon von Lonjumeau**“, wie sie gestern zum ersten Male in dieser Saison vor sich ging, ist wiederum vor allem von Seiten des Orchesters und des Dirigenten als eine höchst beifallswürdige zu bezeichnen: lebendige Erfassung französischen Geistes, Innigkeit des melodischen, Frische des rhythmischen Elements, Klarheit und Sauberkeit in den Details zeichneten dieselbe aus und ließen den Hörer sich unbesorgt an dem quellenden Reichthum des Stückes, an alle dem so unnachdenklich Gelungenen erfreuen, das den Ruhm dieses Werkes und seine Unverwüstlichkeit ausmacht. Wahrlich, besser kann es nicht bewiesen werden, daß man gefällig, unterhaltend, lieblich und mühelos verständlich sein kann, ohne ins Gemeine zu fallen — eine Möglichkeit, für welche dem Deutschen so oft das Verständniß abgeht, sei es der deutsche Hörer, sei es der Componist. Diesem begegnet es leicht, daß er den Hörer zu viel an Gedankenarbeit mitmachen läßt, wo er viel Inhalt darbieten will, und der Hörer rächt sich dafür, indem er, wo er nicht arbeiten will, zu dem Gedankenlosen, ja zum Gemeinen flüchtet. Da heißt es denn: hie Wagner, hie Neßler, um nicht zu sagen Zumpe. Adams Musik kann man genießen wie der Lazzarone, der sich am Strande von der Sonne bescheinen läßt, aber alle ihre Freundlichkeit bleibt dabei vornehm geistreich namentlich in der Anwendung derjenigen Mittel, deren Wirkung die unmittelbarste ist, also am wenigsten das „Verständniß“ anstrengt, und dies, sind die instrumentalen Klangwirkungen, die mit wahrhaft bestrickendem Liebreiz den Hörer hier von Anfang bis zu Ende fesseln, mit dem Gesange sich verschmelzend und charakteristisch dem Inhalte des Textes sich anschmiegend. Diesen betreffend, haben wir uns freilich über den Widerspruch hinwegzusetzen, der darin liegt, daß der Gesang einerseits wie gewöhnlich als Mittel in der Hand des Componisten wirken soll, um die Sprache in die ideale Sphäre der Kunst hinauf zu heben, andererseits als Gesang in der Wirklichkeit, indem das Gesungene in der Handlung als Gesang vernommen, ja sogar bewundert und applaudirt wird. Es konnte nichts Gewagteres für die Illusion, nichts stärker Herausforderndes für den Sänger des Chapelou geben, als daß der Text die typische Geschichte der „Entdeckung“ einer Stimme auf die Bühne brachte. Der Gesang als Kunstmittel im Unterschiede vom Gesprochenen — und es wird im Postillon sehr viel Prosa gesprochen — soll doch bereits so schön wie möglich sein; etwas in der Handlung Gesungenes erfordert nun eigentlich ein Darstellungsmittel, das so hoch über dem Gesange stünde, wie der Gesang über der Sprache steht, — also etwas übermenschlich Unmögliches — und nun soll es im Postillon (wie manchmal noch anderwärts) nicht Gesang eines in Bezug auf Stimme bloß natürlichen Menschen sein, wie wenn jemand im Stück etwa ein Ständchen zu singen hat, sondern der Gesang wird im Stück als vorzüglich, ja als zauberhaft wirkend eingeführt. Im Vergleiche hierzu ist es noch nicht schlimm, wenn Schumann einmal (in op. 22) das Tempo vorschreibt: „so schnell wie möglich“, später aber im selben Satz „schneller“ und zum Schluß „noch schneller“.

Um die Illusion nur einigermaßen aufrecht zu erhalten, muß der Sänger des Chapelou also mit phänomenaler Stimmbegabung und -Bildung eine völlig übermüthige Sicherheit in der Ausführung verbinden. In letzterer Beziehung kommt subjectiv für Herrn **Neydhart**, der gestern den Chapelou sang, in Betracht, daß er, obwohl schon 8 Jahre Bühnensänger, durch besondere Fügung diese Partie doch zum ersten Mal sang. Von diesem Standpunkte beurtheilt, ist das, was er gestern gab, ungeachtet einiger Anstöße, mindestens als sehr verdienstlich zu bezeichnen, denn er hat die Rolle, von jenen Unfreiwilligkeiten abgesehen, mit Geist und Geschmack und schönen Mitteln durchgeführt. Letztere scheint der geschätzte Sänger dadurch manchmal zu beeinträchtigen, daß er, auf die logische Einheit der Textphrase zu viel Gewicht legend, zu viel in einem Athem singt, wodurch der Ton naturlich am Ende der Phrase dünn und minder angenehm wird. Wir erinnern aber bezüglich der Verdienste der Aufführung z. B. an das erste Duett: eine solche lebendige und unbefangene Feinheit in Spiel und Gesang, eine solche Harmonie aller Factoren, wie sie hier zwischen beiden Darstellern einerseits und dem Orchester andererseits herrschte, erhebt die Leistung allemal auf die Höhe des reinen Kunstgenusses. Im Finale des ersten Aktes war Herr **Neydhart** einige Takte weit einem Gedächtnißfehler unterworfen und, was schlimmer war, im zweiten einem gänzlichen Verfehlen, wo im Duett mit Frau v. Latour die Begleitung aufhört, auf dem Höhepunkt der Schwierigkeit freilich, aber ebendamit auf dem Höhepunkt der Entwickelung die Illusion zerstörend. Herr **Neydhart** wetzte die Scharte aus, (so weit dergleichen möglich), indem er im 3. Akt durch musikalisch und stimmlich sehr schönen Vortrag von Gounods „Frühlingslied“ als Einlage einen da capo-Ruf errang, welchem er entsprach. Auch die große Romanze „Von früh'ster Morgenröthe“ dürfen wir als in der That „recht wunderschön gesungen“ nicht vergessen. Wie meisterhaft hat Adam es hier verstanden, das absichtlich Dilettantische und Antiquarische der Composition in den Bereich des Künstlerischen aufzunehmen!

Frau **v. Weber** stattete die Partie der Madelaine in stets ersichtlichem Einverständniß mit ihrem vis-à-vis, wo beide zusammen kommen, und desgleichen in ihrer Arie des zweiten Aktes wiederum mit soviel geistvoller Grazie im Gesang wie in Geberden und wechselnder Erscheinung aus, — sie ging vom ersten Moment an mit unversieglicher Liebe zur Kunst so in ihrer Rolle und in dem französischen Charakter derselben auf, daß wir mit dem jungen frischen Weibchen des Postillons, wie mit der gepudert frisirten Dame vom Hofe Ludwigs des XIV. gleich lebhaft fühlen konnten, und die Kritik nur die angenehme Pflicht hat, das große Verdienst der Künstlerin um die Aufführung zu constatiren; auch darin bleibt Frau **v. Weber** sich stets gleich, daß sie sich nie gleich bleibt, sondern Ueberlegung und Inspiration des Augenblicks bei ihr stets zusammenwirken. In der Arie „Ihn soll ich wiedersehen“ dominirt ihre Stimme zwar nicht, sondern fügt sich dem instrumentral so lieblichen Ganzen (mit dem Cello correspondirend), etwa wie ein Instrument mehr ein, aber immer entsteht so ein harmonisches Gesammtbild; übrigens ist diese Arie in der Erfindung etwas schwächer, trägt deutlicher die Spur der Vergänglichkeit und eine starke Wirkung ist damit überhaupt kaum noch hervorzubringen. Herr **Krieg** spielte und sang den Bijou-Alcindor mit bewährter Meisterschaft; wir heben besonders die reiche Charakteristik seiner großen Arie im letzten Akt hervor. Auch bei ihm wirkt die Unbedingtheit des Könnens stets die Illusion erhöhend; Spiel und Gesang verschmolzen stets zu dramatischer Einheit. Ob Herr **Krieg** in seiner zweiten Rolle in Action und Prosa nicht doch manchmal zu weit ins Groteske und Ueberlebendige geht, wollen wir dahingestellt sein lassen. Der Marquis kommt für den Musiker wenig in Betracht: was er zu singen hat, sang Herr **Jordan** mit noch ausreichenden Stimmmitteln und half des weiteren mimisch wirksam uns in die wunderliche Sphäre jenes Hoflebens zu versetzen. Dazu that die reiche und treue Ausstattung in den Costümen weiterhin das ihrige, und da auch die Ensembles und die Chöre flott, sicher und rein waren, so war der Gesammteindruck der Vorstellung reizvoll und ließ annehmen, daß er in puncto der Hauptrolle noch mehr halten wird, als er trotz des wahrhaft russischen Wetters versprach.

C. F.

Grundflächen für die Herstellung des Nordostsee-Canals so befördert worden, daß man noch für das Etatsjahr 1888/89 einen Abschluß desselben erwartet. Nähere Erwägungen haben zu dem Beschluß geführt, die Linie des Canals auf der Strecke von 38—56 Kilom. in der Richtung Reitmoor - Wehlsee - Schachtholm - Schülp zu verlegen, sodaß die Eider durch den Canal erst bei der letztgenannten Ortschaft und nicht schon, wie früher beabsichtigt, bei Bastenberg erreicht werden wird. Ueber eine anderweite Verlegung der Canallinie auf zwei weiteren Strecke von Dorf Wester-Rönfeld südlich um die Stadt Rendsburg nach dem Audorfer See schweben noch Verhandlungen. Der Ankauf des Grund und Bodens hat in der großen Mehrzahl der Fälle freihändig stattgefunden. Erworben sind 2424 Hectare für 5200000 Mark, noch zu erwerben sind etwas über 300 Hectare.

Die Arbeiten sind für mehr als die Hälfte der Canallinie in 10 Loosen an Unternehmer vergeben. Die weitere Vergebung steht unmittelbar bevor. An zwei Loosen haben übrigens die Arbeiten schon begonnen.

Aufstand in Englisch-Ostafrika.

Die gouvernementalen Blätter berichten übereinstimmend über einen Aufstand, der bei der Uebernahme der Zollverwaltung seitens der englisch-ostafrikanischen Gesellschaft in Mombas ausgebrochen sei und bei dem zwei Beamte getödtet und viele andere verwundet worden seien. Die Berichte tragen dieselbe Befriedigung und Schadenfreude zur Schau, welche neulich gelegentlich der Vorgänge an der deutsch-ostafrikanischen Küste der englischen Presse vorgeworfen wurde. Unserer Ansicht nach liegt freilich kein Anlaß vor, Freude über den Schaden, den die Engländer erleiden, auszusprechen. Denn wenn wirklich auch in demjenigen Küstengebiet, dessen Zollverwaltung der Sultan von Zanzibar der englischen ostafrikanischen Gesellschaft abgetreten hat, Araber und Eingeborene unter Verleugnung der Souveränität des Sultans gegen die Engländer Front machen, so wäre damit bewiesen, daß die Bewegung — was der officielle Bericht der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft in Abrede stellte — eine spontane, gegen den europäischen Einfluß gerichtete ist und nicht eine vielleicht von Zanzibar aus begünstigte Widerspenstigkeit hiesiger Sultansbeamten. Um so geringer würde die Aussicht sein, durch das Erscheinen einiger Kriegsschiffe dieser Bewegung ein Ende zu machen.

Im übrigen bleibt Näheres über den Aufstand in Mombas abzuwarten, da es sich hier nicht um eine Station, sondern um eine blühende Handelsstadt handelt, deren Vertheidigungsanstalt doch etwas höher anzuschlagen ist, als diejenige von Stationen, auf denen es nichts als einen oder einige Stationsbeamte giebt.

Die Spanier und die Romfahrt Kaiser Wilhelms.

Die Kaiserreise nach Rom hat in Madrid, wie man der „Köln. Ztg." von dort schreibt, außerordentlichen Eindruck gemacht. Man hört und liest nur noch vom deutschen Kaiser. Die Clericalen sind außer sich und die Conservativen blasen ebenfalls gegen den „Häretiker", der sich weigert, auf die clericale Mühle Wasser zu gießen, und es wagt, auf das Wohl des mit Deutschland verbündeten Italiens zu trinken. Die ultramontane „Union Catolica" meint, daß der Kaiser, wie ihr thatsächlich berichtet wurde, den Vatican vor dem Quirinal besuchen, gejubelt und frohlockt hätte, man habe ja von einem „Lutheraner" nichts Gutes für die katholische Kirche hoffen können. Diese Sprache wird indessen von den Stimmen der Regierungsblätter und der liberalen Presse übertönt und man darf wohl sagen, daß Deutschland und sein Kaiser mit einem Schlage die Sympathien des liberalen Spaniens aller Parteischattirungen gewonnen hat. Komisch nimmt sich daneben eine Pariser Nachricht der Fabra-Agentur aus, die von Rochefort's Brief an den Italiener Cipriani berichtet und den häufigen Unterredungen mit Zorilla über den panlateinischen Bund Erwähnung thut. Außer etwa Castelar plagt sich kein Spanier mit solchen Hirngespinnsten.

Eine Unterredung mit Crispi.

In der ihm eigenthümlichen freimüthigen Weise kennzeichnete Signor Crispi in einer längeren Unterredung, welche er dem römischen Correspondenten des „Daily Telegraph" gewährte, die Beziehungen zwischen Italien und England. Der italienische Ministerpräsident sagte:

„Was Italien und England betrifft, so kann man nicht zu offen erklären, daß wir Euch nöthig haben, und Ihr uns. Mit riesigen Opfern haben wir eine ungeheure Armee in's Leben gerufen, bewaffnet und organisirt. Wir vermögen jetzt in wenigen Wochen 5- bis 600000 Mann ausgezeichnete Soldaten außer Landes zu senden und behalten darum genügend zur Vertheidigung unserer Grenzen und Küsten gegen Angriffe. Als eine Landmacht, welche über solche Wehrkraft verfügt, möchte unser Bündniß eines Tages für Großbritannien von der allergrößten Wichtigkeit werden. Andererseits können wir vielleicht der Unterstützung Englands im Mittelmeer bedürfen, und für ein Land, welches eine geographische Lage wie Italien besitzt, ist es immerhin von der äußersten Bedeutung, die stärkste Marinemacht der Welt zum festen Freunde und Bundesgenossen zu haben. Es freut mich, daß nicht nur die amtlichen Beziehungen zwischen England und Italien den herzlichsten Charakter haben, sondern daß die starke Sympathie, welche so lange Jahre zwischen den beiden Völkern bestanden hat, niemals aufrichtiger gewesen ist als heutigen Tages. Italien verdankt viel dem Beistand, den ihm England gewährt hat. Es liegt in der Natur der Dinge, daß Engländer und Italiener Freunde sein sollten. Zum Glück ist es der Fall und werden wir wenigstens, was an uns liegt, alles aufbieten, damit es so bleibt."

Ein enger Zusammenschluß Englands und Italiens kommt naturgemäß auch den freundschaftlichen Beziehungen Englands zu Deutschland und Oesterreich zu Gute, und das wird jeden, der nicht in „thurmhoher" Freundschaft mit dem östlichen Nachbar das alleinige Heil erblickt, mit Genugthuung erfüllen.

Deutschland.

* Berlin, 19. Oktober. Nach einer vor einiger Zeit ergangenen Entscheidung des Cultusministers ist der Unterricht in der Bibelkunde als besonderer Lehrgegenstand aus dem Lehr- und Lectionsplan auszuschließen. Die Kinder müssen allerdings, so heißt es in dem betreffenden Entscheide, lernen, aus welchen einzelnen Büchern die heilige Schrift besteht, und wie sie aufeinander folgen, aber kurze Inhaltsangaben der einzelnen biblischen Bücher auswendig lernen zu lassen, ist frucht- und darum werthlos. Es kommt vielmehr darauf an, die Kinder durch Bibellesen in den Reichthum der heiligen Schrift einzuführen. Was bibelkundlich etwa bemerkenswerth ist, das läßt sich hierbei ohne weitere Zurüstung leicht anführen.

* [Prinzessin Victoria und Prinz Alexander von Battenberg.] Bezüglich einer von „Truth" gemeldeten angeblich demnächst bevorstehenden Trauung der Prinzessin Victoria von Preußen mit dem Prinzen Alexander von Battenberg im Schlosse Windsor schreibt der Londoner Correspondent des „Manchester Guardian", daß er nach eingehenden Erkundigungen Positives über den Plan nicht habe in Erfahrung bringen können. Die Nachricht möge begründet sein. „Sollte die Ehe nämlich überhaupt beschlossen sein, so bestehen gute Gründe, daß sie während des Besuches der Kaiserin Friedrich in England zur Thatsache werden wird. Man glaubt, daß Kaiser Friedrich seine Zustimmung zu der Heirath gegeben hat, und die englischen Verbindungen des Prinzen verleihen ja auch der Meldung noch eine weitere Wahrscheinlichkeit."

* [Prinz Georg von Griechenland] gedenkt heute Abend seine Rückreise nach Athen zu den dortigen Jubiläumsfeierlichkeiten fortzusetzen. Auch der Kronprinz von Griechenland wird heute Abend Berlin verlassen, um sich aus derselben Veranlassung nach Athen zu begeben.

Griechenland.

Athen, 18. Oktober. Heftige Regengüsse verursachten großen Schaden im Lande. Von der Eisenbahn zwischen hier und Patras ist eine Strecke von 20 Kilometer zerstört. Bis zu ihrer Wiederherstellung wird der Verkehr zwischen Korinth und dem Pyräus durch Dampfschiffe aufrecht erhalten. (W. T.)

Von der Marine.

* Die Kreuzer-Corvette „Carola" (Commandant Corvetten-Capitän v. Raven) ist am 17. Oktbr. cr. in Capstadt eingetroffen. — Das Schulgeschwader, bestehend aus den Schiffen „Stosch", „Charlotte", „Gneisenau" und „Moltke" (Geschwaderchef Contre-Admiral Hollmann), ist am 18. Oktober in Malta eingetroffen und beabsichtigt, am 24. desselben Monats wieder in See zu gehen.

Am 21. Oktbr.: S.-A. 6.40, U. 4.49. **Danzig, 20. Oktbr.** M.-A. 5.58, M.-U. 7.53.

Wetteraussichten für Sonntag, 21. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Vielfach heiter und sonnig bei steigender Temperatur, Tags über sehr angenehm; zum Theil veränderlich wolkig und bedeckt, zeitweise Trübung, aber trocken. Schwache bis mäßige und frische, frühweise auch starke Winde. Zeitweise fast ganz klar, nur einzelne helle Wolkenstreifen. Früh dunstig, auch gegen Abend starke Dunste oder Nebel. Mondschein.

* [Zur Urwahl.] In den beiden Landkreisen Danziger Höhe und Danziger Niederung ist der Beginn der Urwahlen am 30. Oktober nun auf 9 Uhr Vormittags festgesetzt. Im Stadtkreise Danzig ist über die Stunde des Beginns der Wahlhandlung von Seiten des Magistrats, dem die Bestimmung darüber zufällt, zwar noch keine Bekanntmachung ergangen, es ist aber anzunehmen, daß auch hier wie bei allen früheren Wahlen der Wahlact um 9 Uhr Morgens beginnen wird.

* [Ministerialerlaß über Versammlungs-Auflösungen.] Daß der neue Minister des Innern die ungerechtfertigte Auflösung öffentlicher Versammlungen schon mehrmals scharf gerügt hat, ist bereits gemeldet worden. Jetzt wird der Wortlaut des Erlasses bekannt, den er zur Vermeidung ähnlicher Vorkommnisse an die ihm unterstellten Behörden gerichtet hat. Darin heißt es:

„In neuester Zeit mehren sich die Fälle, in welchen die von dem überwachenden Beamten vorgenommene Auflösung einer öffentlichen Versammlung von Seiten der vorgesetzten Polizeibehörde für nicht gerechtfertigt erklärt werden müssen. Dies giebt mir Anlaß, darauf hinzuweisen, daß von Seiten der Polizeibehörden bei der Ueberwachung von Versammlungen, für welche nach den obwaltenden Umständen ein polizeiliches Einschreiten ins Auge zu fassen sein wird, ausschließlich solche Beamte, welche Energie mit Umsicht und Erfahrung verbinden, verwendet werden. Eine sorgfältige Auswahl der hierfür zu bestimmenden Beamten aus dem zu Gebote stehenden Personal wird hiernach mit einer eingehenden Instruirung derselben über die Grenzen der ihnen zustehenden Befugnisse Hand in Hand zu gehen haben."

* [Stadtverordneten-Wahlen.] Dem in der letzten Stadtverordneten-Sitzung geäußerten Wunsche entsprechend, hat nunmehr der Magistrat die auf den 8., 9. und 10. November anberaumten Termine zur Stadtverordnetenwahl in der dritten Abtheilung mit Rücksicht auf die Concurrenz der Landtagswahlen auf den 8., 9. und 10. Novbr. verlegt.

* [Von der Weichsel.] Plehnendorf, 20. Oktbr. Heutiger Wasserstand am Oberpegel wie am Unterpegel 3,72 Meter.

* [Ernennung zum Ehrenmitgliede.] In der gestrigen Sitzung der Maler- und Lackirer-Innung wurde das Mitglied Herr S. J. Jahms, in Anerkennung seiner Verdienste um die Ausbildung der Lehrlinge, namentlich durch die ca. 30jährige erfolgreiche Leitung der Maler-Fachschule, zum Ehren-Mitgliede der Innung ernannt.

* [Schädliche Spielmarken] sind jetzt in den Verkehr gebracht. Dieselben tragen auf der einen Seite das Bildniß Kaiser Friedrichs III., sind leicht vergoldet und kaum merklich von der Größe eines Zehnmarkstückes abweichend. Auf der Rückseite steht allerdings in einem Lorbeerkranze das Wort „Spielmarke"; die Nachahmung der Schauseite ist aber so täuschend, daß die Marke ohne genaue Prüfung leicht für ein Zehnmarkstück in Zahlung genommen werden kann.

* [Strafkammer.] Wegen Wuchers und Betruges hatte sich heute der Rentier Franz Xaver Bistram aus Postelau vor der Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte hatte in Postelau eine Besitzung von 130 Morgen geerbt und diese zuerst selbst bewirthschaftet, später jedoch, im Jahre 1883, an seinen Bruder verkauft, von welchem er 2400 Mk. ausbezahlt erhielt. In den 3 Jahren, während deren der Angeklagte seine Besitzung bewirthschaftete, will er 1500 Mk. gespart haben, so daß er in dem Besitze eines Kapitals von 3900 Mk. war. Der Angeklagte arbeitete zuerst bei seinem Bruder, später bei seinem Schwager und beschäftigte sich nebenbei damit, sein Geld auszuleihen. Das Verfahren, welches er hierbei beobachtete, war folgendes: Sobald ein Darlehnsucher zu ihm kam und Geld haben wollte, ließ sich der Angeklagte zunächst einen Wechsel auf drei Monate ausstellen. Wollte nun jemand 100 Mk. borgen, so zahlte der Angeklagte entweder 100 Mk. auf und nahm dann 6 Mk. als seine Provision wieder zurück, oder zahlte 100 Mk. voll aus, stellte dann aber einen Wechsel auf 106 Mark aus. Diese Provision mußten die Schuldner, wenn sie nach 3 Monaten nicht zahlen konnten, alle Vierteljahr zahlen, wobei dann stets ein neuer Wechsel ausgestellt wurde, so daß der Angeklagte im ganzen 20—30 Proc. Zinsen nahm. Da diese Zinsen den üblichen Zinsfuß auffällig überschritten, so war die Anklage wegen Wuchers erhoben worden. Des Betruges wurde der Angeklagte deshalb beschuldigt, weil er den Besitzer Sabrotzki einen Wechsel von 85 Mk. habe unterschreiben lassen, während seine Forderung nur 55 Mk. betragen habe. In der Verhandlung erklärte Bistram, er habe überhaupt keine Zinsen und Provision verlangt, sondern dieselben seien ihm von den Gläubigern freiwillig gegeben worden. Auch habe er seinen Schuldnern, wenn sie das Geld länger behielten, die Zinsen ermäßigt. Es waren über 20 Zeugen vorgeladen, welche alle, einzelne sogar mehrere Male, Geld von dem Angeklagten entliehen haben. Dieselben sagten übereinstimmend aus, daß sie die Zinsen keineswegs freiwillig gezahlt hätten, sondern daß der Angeklagte dieselben gefordert habe. Dagegen bestätigten mehrere Zeugen, daß B. ihnen die Zinsen ermäßigt habe. Die Zeugen haben sich zum Theil in einer Nothlage befunden, als dieselben ein Darlehn suchten; sie behaupten, daß B. davon Kenntniß gehabt habe. Auffallend war, daß die meisten Zeugen gar keine Ahnung davon hatten, welch hohe Zinsen sie gezahlt haben, und die von dem Angeklagten geforderten Zinsen und Provisionen nicht zu hoch fanden. Manche erklärten sogar, sie seien dem Angeklagten dankbar gewesen, daß er ihnen geholfen habe. Ein für den Angeklagten günstiges Ergebniß gab die Beweisaufnahme wegen des ihm vorgeworfenen Betrugsfalles, da sich herausstellte, daß die Anklage auf einer irrthümlichen Aussage des Sabrotzki beruhte, die in der Verhandlung richtig gestellt wurde.

(Die Verhandlung dauerte bei Schluß des Blattes noch fort.)

[Polizeibericht vom 20. Oktober.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 7 Obdachlose, 6 Bettler, 2 Dirnen. — Gestohlen: 1 schwarzer Lintrock. — Gefunden: 1 Hundemaulkorb, 1 Schlüssel, 1 Broche, 1 Portemonnaie, 1 Taschentuch, 2 Maaße; abzuholen von der Polizei-Direction.

Neustadt, 20. Oktbr. Die am Mittwoch in Alsleben's Hotel abgehaltene Wählerversammlung, in welcher Herr Landrath Gumprecht den Vorsitz führte, war von 25 Wählern besucht. Es wurden einmüthig die Herren Rittergutsbesitzer Röhrig-Wischetzin und Gutsbesitzer Lesse-Tockar (Kreis Carthaus) als gemeinsame Candidaten der deutschen Parteien aufgestellt.

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 19. Okt. In der Nacht vom 14. zum 15. d. Mts. brach auf dem Rittergut Blonaken bei Christburg **Feuer** aus, wodurch ein Wirthschaftsgebäude des Gehöfts nebst Inhalt total zerstört wurde. — Seit gestern Nachmittag haben wir starken Schneefall. Auf altgrundigen Ackerstellen hat sich der **Schnee fußhoch** angehäuft.

* Die **Candidatenfrage** für den Wahlkreis **Graudenz-Rosenberg** ist nach dem „Ges." nunmehr erledigt. Als zweiter liberaler Candidat ist neben Herrn Schnackenburg Herr Kammergerichtsrath Schröder in Berlin, ein gemäßigt liberaler Mann, aufgestellt worden. Herr Schröder, welcher auch den Nationalliberalen genehm ist, hat die Candidatur angenommen.

* Der bisherige Director der höheren Mädchenschule zu Thorn, commissarische Kreis-Schulinspector Dr. Otto Cunerth in Kulm ist zum Kreis-Schulinspector und der Referendarius Dr. Komorowski in Marienwerder zum Gerichts-Assessor ernannt. Dem gräflichen Hegemeister Leschinsky zu Vogtenthal im Kreise Rosenberg in Westpr. ist das allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

□ **Lauenburg**, 19. Oktober. Die im Kreise Lauenburg belegene **Begüterung Schönehr** ging dieser Tage durch Verkauf von dem zeitigen Besitzer, Herrn v. Gomnitz-Treest, an Herrn J. Sänger in Lauenburg über, der die ein Areal von über 6000 Morgen umfassenden Güter zu parzelliren beabsichtigt. Schönehr war seit 1665 in Händen der Familie v. Gomnitz.

Königsberg, 19. Oktbr. Die „K. Hart. Z." schreibt heute: „Nach vielfachen aus der Provinz uns zugehenden Mittheilungen wird die **Wahlkreisgeometrie** zu Gunsten regierungsfreundlicher Wahlen in verschiedenen Kreisen wieder genau so gehandhabt wie früher. Dem gegenüber können wir unsere Parteigenossen nur ersuchen, sich direct an den Minister des Innern zu wenden, der, wie wir überzeugt sind, seiner jüngst ergangenen Verfügung und dem kaiserlichen Wort, das die Wahlfreiheit geachtet wissen will, Achtung zu verschaffen wissen wird." — Die Section für Pferdezucht des landwirthschaftlichen Centralvereins für Litauen und Masuren hat beschlossen, neben dem Heerdbuch für Rindvieh auch noch ein **Stutbuch für edles ostpreußisches Halbblut** einzuführen. Zur Realisirung dieses Beschlusses ist aus den sieben Prämiirungsbezirken des Centralvereins eine Commission gewählt worden.

Allenstein, 17. Oktober. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer letzten Sitzung, von der geplanten **elektrischen Beleuchtung** der Stadt Abstand zu nehmen; sie bewilligten dagegen 1000 Mark für die Vorarbeiten zur Errichtung einer **Gasanstalt**.

Rastenburg, 18. Oktbr. Die **Eintheilung der ländlichen Wahlbezirke**, so schreibt das „Ostpr. Volksbl.", ist nunmehr auch für den Kreis Rastenburg veröffentlicht. Dieselbe weicht von der vor drei Jahren nur in einigen Punkten ab; auffälligerweise ist aber hierbei gerade alles das unverändert geblieben, was den **Liberalen ungünstig** ist, während die Abänderungen dagegen fast ausschließlich nur den **Conservativen zu gute kommen**. Beibehalten ist unter anderem die sehr gesucht erscheinende Anordnung, wonach das große, wesentlich liberale Dorf Widrinnen nicht etwa am Orte selbst wählt, was doch das natürlichste wäre, sondern vielmehr circa 5 Kilometer schlechten Landweg weiter in Pülz, während die Urwähler dieses letzteren, ebenfalls zumeist liberalen Dorfes wieder erst 5 Kilometer schlechten Landweg wandern müssen, um endlich im Gutshofe Laxdoyen unter dessen conservativem Besitzer als Wahlvorsteher ihrer Wahlpflicht genügen zu können! Auch andere größere, zum Theil recht liberale Dörfer haben ebenso wie vor drei Jahren in mehr oder weniger abgelegenen Gütern zu wählen. Geblieben ist auch ebenso wie vor drei Jahren die Eintheilung, wonach die Urwähler des Dorfes Kamplack nicht weniger als 12 Kilometer (meistens schlechten Landweg) weiter unter Passirung mehrerer anderer Urwahlbezirke im Gute Karschau zu wählen haben, dessen conservativer Pächter natürlich auch wieder Wahlvorsteher ist. Würde man diesen Wahlbezirk auf der Karte eingrenzen, welch wunderschöne Polypenform würde dann herauskommen, entgegengesetzt der ganz ausdrücklichen Vorschrift, daß jeder Urwahlbezirk ein möglichst abgerundetes Ganze bilden soll. Als Abweichung gegen früher, also für die Liberalen entschieden ungünstiger, ist unter anderem zu erwähnen, daß das vorzugsweise liberale große Dorf Wilkendorf diesmal nicht wie früher und wie es doch auch am natürlichsten wäre, am Orte selbst wählt, sondern einige Kilometer weiter in Gut Rehstall. Schließlich ist noch ein Umstand ganz unbegreiflich. Zwei größere Orte des Kreises, die Dörfer Fürstenau und Schwarzstein, welche noch vor drei Jahren weniger als 750 Einwohner hatten, also einen eigenen Wahlbezirk damals noch nicht bilden durften, zählen jetzt nunmehr 750 Seelen und darüber, müssen nach den darüber obwaltenden gesetzmäßigen Bestimmungen nunmehr je einen besonderen Urwahlbezirk für sich bilden. Während dies nun bei Fürstenau mit genau 750 Seelen ganz richtig auch der Fall ist, wählt dagegen Schwarzstein mit sogar 911 Einwohnern mit nicht weniger wie noch vier anderen Orten, worunter sich auch das große Gut Woplaucken befindet, zusammen; ja, nicht einmal Schwarzstein selbst ist Wahlort geworden, sondern vielmehr das mehrere Kilometer entfernte Woplaucken, dessen streng conservativer Besitzer selbstverständlich auch Wahlvorsteher ist.

Vermischte Nachrichten.

* **[Eine recht ergötzliche Denkmalsgeschichte]**, die in der neuesten Nummer der „Parole" enthalten ist und an Schilda erinnert, verdient weiteste Verbreitung. Das genannte Blatt schreibt folgendes: Haust da in dem Orte Kalk bei Köln am Rhein ein kleiner, weder an einen Bezirk noch Verband angeschlossener Kriegerverein, dem es einfällt, da er von Kriegerdenkmälern gehört hat, auch ein solches Denkmal zu setzen. Die Behörden kommen ihm willfährig entgegen, ein Platz auf dem Kirchhof wird ihm angewiesen, die Kosten sind bald erschwungen, das Denkmal, eine Säule mit einem Friedensengel darauf, ist fertig und soll eingeweiht werden — da fällt es den biederen Kalkern ein: „Ja, für wen ist denn eigentlich das Denkmal?" — Im Kriege gefallene oder nach dem Kriege in Folge desselben gestorbene Mitglieder hat der Verein niemals gehabt, denn wahrscheinlich ist er sehr viele Jahre nach dem Feldzuge erst gegründet. Aber etwas darauf stehen muß doch, also lassen die findigen Kalker schnell die eigenen Namen, und zwar von sämmtlichen Mitgliedern, von denen kaum eines den Feldzug mitgemacht hat und mehrere sogar nicht Soldat gewesen sein sollen, darauf eingraben. Natürlich erhebt sich ob solchen Schalkstreichs bei allen vernünftigen Leuten ein allgemeines Schütteln des Kopfes, und die Behörden verhindern die Enthüllung des Denkmals in dieser Form. — Was thun? — Der Kriegerverein Kalk bei Köln am Rhein läßt im letzten Augenblick die Platten mit den Namen seiner Mitglieder verkehrt einsetzen, so daß der schnöden Mitwelt, die kein Verständniß für die Kalker Größen hat, vorläufig der Anblick der stolzen Namen entzogen wird. Die Nachwelt aber wird um so dankbarer sein, wenn sie einmal das Denkmal auseinandernimmt und dann staunend auf der Kehrseite der Platten die Namen Helden liest.

* **[Eßbares Papier und Farbe.]** Ein erfinderischer Amerikaner ist, wie ein New-Yorker Blatt seinen gläubigen Lesern zu erzählen weiß, auf den Gedanken verfallen, eine Theaterzeitung von ganz absonderlicher Beschaffenheit herauszugeben. In der richtigen Voraussetzung, daß das kunstliebende Publikum im Theater bei allen künstlerischen Genüssen doch den Anforderungen der Materie unterworfen sei, ließ er durch einen berühmten Conditor aus einem sehr süßen Teig dem Schreibpapier ähnliche Blätter anfertigen. Auf dieselben wird dann nicht mit Druckerschwärze, sondern mit verdünnter Chocolade außer einigen witzigen Artikelchen das Programm der jedesmaligen Vorstellung gedruckt. Nachdem das Blatt seiner künstlerischen Bestimmung genügt hat, erfüllt es in der Pause, in welcher sämmtliche Theaterzettel, soweit sie dann überhaupt noch vorhanden sind, aufgeknabbert werden, erst seinen eigentlichen Beruf. Stück und Darsteller werden von dem dankbaren Publikum in des Wortes verwegenster Bedeutung — verschlungen. Diese neue Art von Schriftstellerei soll den Theaternbesuchen ganz vortrefflich „munden". Der Erfinder verspricht sich von ihr sogar — eine Hebung des Theaterbesuchs.

Leipzig, 18. Okt. Wegen „**Biermanscherei**" wurde der Büffetier eines der ersten hiesigen Restaurants zu zwei Monaten Gefängniß und 200 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Er hatte Löwenbräu mit heimischem Lagerbier vermischt. Zwei Kellner erhielten wegen Beihilfe je 50 Mk. Geldstrafe.

* In **Prag** ist der Schwiegervater des Hofsängers **Nachbaur**, Franz Löbl, 79 Jahre alt, im Dampfbad plötzlich gestorben. Er hinterläßt eine stattliche Zahl Prachthäuser und ein paar Millionen Gulden Geld.

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 18. Oktober. Die Rostocker Brigg „**Georg u. Louise**", von Umea nach Sunderland mit Holz, ist gestern voll Wasser auf Bornholms Ostküste auf Strand gesetzt.

Helsingör, 18. Oktober. Die Galeas „**Niels**", von Danzig nach Thisted mit Kleie, ist in Collision gewesen und schwer leck hier angekommen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Oktober.

Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	85,70	85,50
Nov.-Dezbr.	187,50	187,00	Lombarden	45,10	45,10
Dezbr.	188,50	188,00	Franzosen	104,90	104,70
Roggen			Cred.-Actien	165,40	164,60
Nov.-Dezbr.	159,20	159,00	Disc.-Comm.	229,90	229,00
Dezbr.	159,70	159,50	Deutsche Bk.	171,50	171,50
Petroleum pr.			Laurahütte	133,60	132,75
200 ℔			Oestr. Noten	168,20	168,20
loco	25,50	25,60	Russ. Noten	218,90	216,90
Rüböl			Warsch. kurz	218,50	216,60
Oktbr.	57,40	56,90	London kurz	20,41	20,425
April-Mai	56,60	56,40	London lang	20,24	20,24
Spiritus			Russische 5%		
Okt.-Nov.	33,00	32,60	SW.-B g. A.	69,40	69,00
April-Mai	35,50	35,20	Danz Privat-		
4% Consols	107,80	107,70	bank	—	—
3½% westpr.			D. Oelmühle	140,00	139,20
Pfandbr.	101,10	101,00	do. Priorit.	129,00	129,30
do. II.	101,10	101,10	MlawkaSt-P	113,10	113,40
do. neue	101,10	101,00	do. St-A	92,60	92,20
5% Rum. G.-R.	95,40	95,40	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	85,00	84,70	Stamm-A.	126,10	125,90
2. Orient-Anl.	64,20	63,70	1884er Russ.	100,00	100,00

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 19. Oktober. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Oktbr. 13,20, per Dezbr. 13,10, per März 13,22½, per Juni 13,42½. Stetig.

Hamburg, 19. Oktober. **Kaffee** good average Santos per Oktober 71, per Dezember 71¼, per März 70½, per Mai 70½. Unregelmäßig.

Bremen, 19. Oktober. **Petroleum.** (Schluß-Bericht) stetig, Standard white loco 8,10.

Frankfurt a. M., 19. Okt. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 262⅛, Franzosen 208⅛, Lombarden 89¼, Aegypter 83,30, 4% ungar. Goldrente 84,90, Gotthardbahn 129,90, Disconto-Commandit 229,40. Still.

Wien, 19. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,05, do. 5% do. 97,95, do. Silberrente 82,65, 4% Goldrente 110,00, do. ungar. Goldr. 101,15, 5% Papierrente 92,15, Creditactien 313,20, Franzosen 248,30, Lombard. 106,00, Galizier 209,00, Lemb.-Czern. 218,50, Pardub. 155,00, Nordwestbahn 166,00, Elbethalb. 195,75, Kronprinz-Rudolfbahn 191,50, Böhm. Westb. —, Nordbahn 2457,50, Unionbank 212,75, Anglo-Aust. 113,25, Wien. Bankverein 99,00, ungar. Creditactien 307,00, deutsche Plätze 59,60, Londoner Wechsel 121,70, Pariser Wechsel 48,00, Amsterdamer Wechsel 100,50, Napoleons 9,66½, Dukaten —, Marknoten 59,57½, russ. Banknoten 1,29, Silbercoupons 100, Länderbank 222,50, Tramway —, Tabakactien 104,25, Buschtherader B. 300, 1860er Loose 140,00.

Amsterdam, 19. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per November 229, per März 239. — **Roggen** loco niedriger, auf Termine geschäftslos, per Oktbr. 132—131—130—131, per März 140—139—138—139. **Raps** per Herbst —. **Rüböl** loco 33, per Herbst 32⅜, per Mai 32.

Antwerpen, 19. Oktbr. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes Type weiß, loco 20⅜ bez., 20½ Br., per Oktbr. 20⅛ Br., per Novbr.-Dezbr. 20 Br., per Januar-März 19⅝ Br. Ruhig.

Antwerpen, 19. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig. **Roggen** still. **Hafer** fest. **Gerste** behauptet.

Paris, 19. Oktbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** behpt., per Oktober 27,30, per Novbr. 27,40, per Novbr.-Febr. 27,75, per Januar-April 28,25. **Roggen** ruhig, per Okt. 14,90, per Jan.-April 16,25. **Mehl** behpt., per Oktbr. 64,10, per Novbr. 62,50, per Novbr.-Febr. 62,60, per Jan.-April 63,30. **Rüböl** steig., per Okt. 75,00, per Novbr. 74,75, per Nov.-Dez. 74,75, per Jan.-April 72,25. — **Spiritus** ruhig, per Okt. 41,75, per Novbr. 41,25, per Novbr.-Dzbr. 41,25, per Januar-April 41,50. Wetter: Schön.

Paris, 19. Oktbr. (Schlußcourse.) 3½% amortisirbare Rente 85,45, 3% Rente 82,62½, 4½% Anleihe 105,80, italien. 5% Rente 96,80, österreichische Goldrente 91½, 4% ungar. Goldrente 85,56, 4% Russen de 1880 87,25, Franzosen 536,25, Lomb. Eisenbahn-Actien 231,25, Lombard. Prioritäten 302,50, Convertirte Türken 15,45, Türkenl. 48,40, Credit mobilier 442,50, 4% Spanier äuß. Anl. 73¾, Banque ottomane 537,50, Credit foncier 1371,25, 4% unific. Aegypter 424,06, Suez-Actien 2241,25, Banque de Paris 875,00, Banque d'escompte 511,25, Wechsel a. London kurz 25,32½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 122 15/16, 4 % privil. türk. Obligationen —, Panama-Actien 287,50, 5 % Panama-Obligationen 257,00, Rio Tinto 618,10, Meridionalactien 783,75.

London, 19. Oktober. Consols 97⅜, 4% preuß. Consols 106½, 5% ital. Rente 95½, Lombarden 9 3/16, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 99½, Convert. Türken 15⅛, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 69, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 84¼, 4% Spanier 72¾, 5% privil. Aegypter 100½, 4% unific. Aegypter

83⅛, 3 % garant. Aegypter 99⅞, Ottoman-Bank 11¼, Suez-Actien 87¾, Canada Pacific 58⅞, Convertirte Mexikaner 39⅝, 6 % consol. Mexikaner 91, 4¼ % ägyptische Tributanleihen 81¾. Silber —. De Beers Actien 32¼. — Platzdiscont 3¼ %.

London, 19. Oktbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 42 070, Gerste 27 160, Hafer 60 400 Qrts. Sämmtliche Getreidearten ruhig, russischer Weizen ½ sh niedriger, Hafer ruhig, stetig. Uebrige Artikel zu Gunsten der Käufer. — Wetter: Prachtvoll.

Glasgow, 19. Oktober. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 6½ d.

Liverpool, 19. Oktober. Getreidemarkt. Mais ½ d. höher, übrige Artikel unverändert. — Wetter: Schön.

Petersburg, 19. Oktbr. Wechsel London 3 Mt. 93,40, do. Berlin 3 Mt. 45,70, do. Amsterdam 3 Mt. 77,35, do. Paris 3 Mt. 36,70, ½-Imperials 7,53, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 262½, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 237½, russ. Anleihe de 1873 143½, do. 2. Orientanleihe 95¾, do. 3. Orientanleihe 95¾, do. 6 % Goldrente —, Große russ. Eisenbahnen 229, Kursk-Kiew-Actien 329, Petersburger Discontobank 587, Warschauer Discontobank —, russ. Bank für auswärt. Handel 216½, Petersburger intern. Handelsbank 427, neue 4 % innere Anleihe 82¼, Petersburger Privat-Handelsbank 309, 4½ % russ. Bodenpfandbriefe 135, russ. Anleihe von 1884 144. Privatdiscont 7.

Petersburg, 19. Oktbr. Productenmarkt. **Talg** loco 49,00, per August 50,00. **Weizen** loco 11,75, **Roggen** loco 6,60. **Hafer** loco 3,75. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 12,75. — Wetter: Kalt.

Newyork, 18. Oktober. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,83¾, Cable Transfers 4,88¾, Wechsel auf Paris 5,23¾, 4 % fund. Anleihe von 1877 127, Erie-Bahnactien 29¼, Newyork-Central Actien 108, Chic. North Western-Act. 113⅜, Lake-Shore-Act. 102½, Central-Pacific-Act. 35¾, North-Pacific Preferred-Actien 60⅞, Louisville und Nashville-Actien 60⅝, Union-Pacific-Actien 65, Chic., Milw.- u. St. Paul-Actien 66⅜, Reading u. Philadelphia-Actien 53⅛, Wabash-Preferred-Act. 28⅛, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 57½, Illinois Centralbahn-Actien 117, St Louis u. St. Franc. pref. Act. 71, Erie second Bonds 101. — Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 9$\frac{11}{16}$, do. in New-Orleans 9$\frac{5}{16}$. **Raff. Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7⅝ Gd., do. in Philadelphia 7⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificats 92⅝. Ruh., stetig. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 5$\frac{5}{16}$. — **Kaffee** (Fair Rio) 16¼, Rio Nr. 7 low ordinary per November 14,27, do. per Jan. 13,87. — **Schmalz** (Wilcox) 9,50, do. Fairbanks 9 75, do. Rohe u. Brothers 9,50. **Kupfer** per Novbr. 17,50. Getreidefracht 3⅜.

Newyork, 19. Oktbr. Wechsel auf London 4,84, **Rother Weizen** loco 1,10, per Okt. 1,08½, per Nov. 1,09½, per Mai 1,16¼. — **Mehl** loco 4,05. — **Mais** 0,50¾. — **Fracht** 3¾. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 5$\frac{5}{16}$.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. Oktober.

Weizen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	160—200 M Br.	
hochbunt	126—135℔	160—200 M Br.	
hellbunt	126—135℔	158—194 M Br.	130 bis
bunt	126—133℔	150—192 M Br.	194 bez.
roth	126—135℔	145—190 M Br.	
ordinär	126—133℔	130—170 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 149 M, inländ. 183 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktbr. inländ. 187 M Br., transit 150½, 150 M bez., per Okt.-Novbr. inländ. 186½ M Br., transit 150 Br., 149½ M Gd., per Novbr.-Dez. transit 150 M Br., 149½ M Gd., per April-Mai inländ. 191 M Br., 190 M Gd., transit 154 M bez. und Br., 153 Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 152, transit 94—98 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 151 M, unterpoln. 98 M, transit 96 M

Auf Lieferung per Oktober inländischer 147½ M bez., transit 98 M bez., per Oktbr.-Novbr. inländ. 146½ M Br., 145½ M Gd., transit 97½ M bez., per April-Mai inländ. 151½ M Br., transit 102 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 107/8℔ 136 M, kleine 101/3℔ 123—126 M, russ. 102/13℔ 93—103 M, Futter- transit 89—91 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- transit 107—113 M

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transit 236 M

Dotter russ. transit 165—170 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 52 M Gd., nicht contingentirt 32 M Gd.

Rohzucker unentschieden, Rendem. 92° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,70 M bez., Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,85—13 M Alles per 50 Kgr. incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 13,20 M bez., bei kleineren Quantitäten 13,40 M bez.

Steinkohlen per 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Kahnladungen, englische Schmiede-Nuß- 40 M, schott. Maschinen- 39 M

Fracht-Abschlüsse vom 13. Oktober bis 20. Oktober. Für Segelschiffe; nach dänischen Inseln 20 M per 2000 Kgr. Weizen, nach Grimsby 13 s per Load Timberends, 14 s 6 d per Load fichtene Balken, letzteres ohne Decklast. London 15 s 6 d per Load Balken. Aarhus 20 Pfg. per rheinl. Cubikf. Mauerlatten, 25 Pfg. per rheinl. Cubikf. eichene Kreuzhölzer. Für Dampfer: Rotterdam, Antwerpen 2 s 6 d, Hull 2 s 4½ d, London 2 s 7½ d, Leith 2 s 3 d, Stockton 2 s 4½ d per Quarter von 500℔ engl. Gewicht Weizen, anderes Getreide in Proportion, Kopenhagen 20 M, Hadersleben 22 M per Last von 2500 Kgr. Weizen. Zucker: Liverpool 14 s per Ton von 1016 Kgr.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 20 Oktober.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: W.

Weizen. Inländischer ruhig unverändert. Für Transit herrschte eine sehr flaue Stimmung und Preise für helle Qualitäten 1 bis 2 M, für rothe 3 M billiger. Bezahlt wurde für inländischen bunt ausgewachsen 120℔ 149 M, blauspitzig 125℔ 152 M, bunt 121℔ 172, 173 M, 125℔ 177 M, hellbunt krank 125℔ 170 M, gutbunt 125℔ 183 M, hellbunt 128℔ 188 M, 129℔ 190 M, weiß 123℔ 185 M, 129℔ 194 M, Sommer- 116/7℔ 162 M, 122℔ 167 M, 128℔ 184 M, 132℔ 187 M, für polnischen zum Transit bunt besetzt 118/19℔ 130 M, gutbunt etwas krank 121/2℔ 145 M, gutbunt 131/2℔ 155 M, hellbunt 127℔ 150 M, weiß 124/5℔ 154 M, fein hochbunt glasig 133/4℔ 165 M, für russischen zum Transit roth-bunt 124℔ 140 M, 126/7℔ 145 M, bunt besetzt 130℔ 148 M, bunt 129℔ 150 M, gutbunt 128℔ 150 M, glasig 128/9℔ 157 M, fein hellbunt 130℔ 161 M, weiß 129℔ 164 M, roth leicht bezogen 126℔ 142 M, roth besetzt 126℔ 140 M, 129/30℔ 144 M, Ghirka 126/7℔ 136 M, 125—126/7℔ 137 M, 130/1℔ 144 M per To. Termine: Oktober inländisch 187 M Br., transit 150½, 150 M bez., Okt.-Novbr. inländ. 186½ M Br., transit 150 M Br., 149½ M Gd., Novbr.-Dezbr. transit 150 M Br., 149½ M Gd., April-Mai inländ. 191 M Br., 190 M Gd., transit 154 M bez. und Br., 153 M Gd. Regulirungspreis inländisch 183 M, transit 149 M.

Roggen ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländischer 120℔ 152 M, polnischer zum Transit 123/4℔, 127/8℔ und 131℔ 98 M, 118℔, 123℔ und 124/5℔ 96 M, 120/1℔ Geruch 94 M per 120℔ per Tonne. Termine: Oktober inländischer 147½ M bez., transit 98 M bez., Okt.-Novbr. inländisch 146½ M Br., 145½ M Gd., transit 97½ M bez. April-Mai inländisch 151½ M Br., transit 102 M bez. Regulirungspreis inländisch 151 M, unterpoln. 98 M, transit 96 M.

Gerste ist gehandelt inländische große 107/8℔ 136 M, mit Geruch 105/6℔ 116 M, kleine 101/2℔ 123 M, 102/3℔ 126 M, russische zum Transit 106/7℔ 91 M, 106/7℔ und 107℔ 94 M, 108℔ 95 M, 110/1℔ 96 M, hell 110℔ 100 M, 113℔ 107 M, Futter- 89—91 M per Tonne. — **Erbsen** poln. zum Transit Futter- 107, 110, 112, 113 M, russ. zum Transit Victoria- 128, 140, 184, 187 per Tonne bez.

Raps polnischer zum Transit 236 M per Tonne gehandelt. — **Dotter** russischer zum Transit 165, 170 M per Tonne bezahlt. — **Senf** russischer zum Transit braun 163 M per Tonne gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 52 M Gd., nicht contingentirter 32 M Gd.

Danziger Fischpreise vom 19. Oktober.

Lachs, groß, 2,00 M, klein 1,50 M, Aal 0,70—0,80 M, Zander 0,70 bis 1,00 M, Bressen 0,60 M, Karpfen 1,00 M, Raapfen 0,50 M, Barbe 0,50 M, Hecht 0,60—0,70 M, Schleih 0,90 M, Barsch 0,50—0,60 M, Plötz 0,20 M, Dorsch 0,10 M per ℔.

Produktenmärkte.

Königsberg, 19. Oktbr. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 126/7℔ 182,25 M bez., bunter russ. 118℔ 136, 124℔ 141, 145, 148, 125℔ 141, 126℔ 146, 132℔ 155 M bez., rother 122/3℔ 171,50 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländischer 124℔ 148,75 M bez., russischer ab Bahn 113℔ bez. 84, 115℔ bez. 84, 116℔ bez. 86, 87, 117℔ bez. 87, 118℔ 91,50, 120℔ 91,50, 92,50, 93, 93,50, 121℔ 94, 122℔ 95, 123℔ 96,50, 124℔ 96, 96,50, 126℔ 100, 127℔ 101, 128℔ 102, 103, 129℔ und 130℔ 104 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 114,25, 117, 125,75 M bez., kleine 114,25, 117 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 112, 114, 116, 118, 120 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 112, 112,50, 113, 113,50, 115,50, Tauben- 116, fein 121, 122 M bez., grüne 137,75 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. weiß 151 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 90, 95 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 183, 188 M bez., feine russ. 168,50, 171,50 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 209, 210, 212 M bez. — **Raps** per 1000 Kilogr. russ. 212 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. 168 M, **Mohn** russ. 220, 260 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 56 M Gd., nicht contingentirt 36 M Gd., per Oktbr. contingentirt 54½ M Gd., nicht contingentirt 34½ M bez., per Novbr. contingentirt 54 M Gd., nicht contingentirt 34 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 37 M Br., per Mai-Juni nicht contingentirt 38 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 19. Oktbr. **Weizen** matt, loco 180—187, per November-Dezember 188,00, per April-Mai 198,00. — **Roggen** matt, loco 155—160, per November-Dezbr. 155,00, per April-Mai 159,00. — **Pommerscher Hafer** loco 136—143. — **Rüböl** matt, per Oktober 56,20, per April-Mai 56,00. — **Spiritus** behauptet, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 52,30, mit 70 M Consumsteuer 32,60, per Okt.-Nov. mit 70 M Consumsteuer 32,50. — **Petroleum** loco verzollt 12,75.

Berlin, 19. Oktober. **Weizen** loco 175—200 M, per November-Dezember 187—186¼—187 M, per Dezember 188—187½—188 M, per April-Mai 206 bis 206½ M — **Roggen** loco 153—164 M, klammer inländisch 155 M ab Bahn, mittel inländ. 156½—157 M ab Bahn, per Okt. 158½—158¾ M, per Okt.-Nov. 158—158¾ M, per Novbr.-Dez. 158¼—159 M, per Dez. 158½—159½ M, per April-Mai 164½—165 M — **Hafer** loco 135—166 M, ost- und westpreuß. 140—148 M, pommerscher und uckermärkischer 142—149 M, schlesischer 140—148 M, feiner schlesischer 151—162 M ab Bahn, per Oktbr. 150—151 M, per Oktober-Nov. 133¾—134¼ M, per November-Dezember 132½—133¾ M, per Dezember 134½—135½ M, per April-Mai 139¼—139¾ M — **Mais** loco 143 bis 153 M, per Oktober 141 M, per Oktober-November 138 M, per Novbr.-Dezember 138 M, per April-Mai 132 M — **Gerste** loco 135—200 M — **Kartoffelmehl** loco 25,50 M, per Novbr.-Dezember 25,00 M, per April-Mai 25,50 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 25,50 M, per Nov.-Dezbr. 25,00 M, per April-Mai 25,50 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Oktbr. 13,20 M — **Erbsen** loco Futterwaare 157—164 M, Kochwaare 166—200 M — **Weizenmehl** Nr. 0 23,50—21,50 M, Nr. 00 26,50—25,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 23,75—22,75 M, Nr. 0 und 1 22,25—21,25 M, ff. Marken 23,90 M, per Oktober-November 22,10—22,15 M, per November-Dezember 22,10—22,15 M, per April-Mai 23,00 bis 23,05 M — **Petroleum** loco 25,6 M — **Rüböl** loco ohne Faß 56,3 M, per Oktbr. 56,9 M, per Oktbr.-November 56,5 M, per November-Dezember 56,5 M, per April-Mai 56,3—56,4 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 52,3—52,2 M, per Oktbr. 52,1—62 M, per Oktbr.-Novbr. 52,1—52 M, per Novbr.-Dezbr. 52,2—52 M, per April-Mai 54,7—54,8 M, loco unversteuert (70 M) 32,6—33 M, per Oktbr. 32,5—32,6 M, per Okt.-Novbr. 32,5—32,6 M, per Novbr.-Dezbr. 32,7—32,8 M, per April-Mai 35,1—35—35,3—35,2 M, per Mai-Juni 35,7—35,8—35,7 M

Viehmarkt.

Berlin, 19. Oktbr. (Städt. Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Am heutigen kleinen Markt, den gestrigen Vorhandel eingeschlossen, standen zum Verkauf: 1172 Rinder, von denen 672 Ueberständer vom Montag, 1008 Schweine, 739 Kälber und 6196 Hammel, von denen nur 32 Stück frisch aufgetrieben waren. — An **Rindern** wurden nur 200 Stück geringere Waare zu vorigen Montagspreisen umgesetzt. 3. Qual. 35—40 M, 4. Qual. 30—33 M per 100 ℔ Fleischgewicht. (NB. Fleischgewicht ist das Gewicht der vier Viertel, auf welche der per Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werths von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram“ u. s. w., vertheilt worden ist.) — **Schweine** erzielten bei langsamem Handel ebenfalls die Preise vom vorigen Montag. 1. Qualität nicht am Platze, 2. Qual. 45—47 M, 3. Qual. 40—44 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. Bakonier (346 Stück) erreichten die vorigen Montagspreise (bis 52 M) nicht ganz. Der Markt wird nicht geräumt. — Der **Kälbermarkt** gestaltete sich ziemlich glatt. 1. Qual. 50 bis 59, 2. Qual. 38—48 Pf. per Pfund Fleischgewicht. — In **Hammeln** kein Umsatz.

Zucker.

Magdeburg, 19. Oktbr. (Wochen-Bericht der Magdeburger Börse.) **Rohzucker.** Gute Bedarfsfrage sowohl von Seiten des In- wie des Auslandes führte im Laufe der verflossenen Woche zu erheblichen Umsätzen in allen Qualitäten, bei langsam bis zu ca. 65 Pf. anziehenden Preisen. Seit vorgestern hat sich jedoch die Meinung wesentlich abgeschwächt; der Export setzte seine Limite, nach Maßgabe des Rückganges am Speculationsmarkte, herab und auch die Raffinadeure waren nur kaufgeneigt, wenn sie zu verhältnißmäßig niedrigen Geboten zum Geschäft kommen konnten; unter diesen Umständen gingen von obiger Preisbesserung wieder ca. 30—40 Pf. verloren. Umgesetzt wurden ca. 403 000 Centner.

Raffinirte Zucker erfreuten sich während der verflossenen Woche guter Beachtung und es fanden in gemahlener Raffinade und Melis sowohl loco als auch auf Lieferung Oktober—Dezember zu 25—50 Pf. höheren Preisen belangreiche Umsätze statt, während Brode daseiend oder auch Lieferung Oktober bis Dezember ihren bisherigen Werthstand behaupteten.

Preise für greifbare Waare ab Stationen: Ohne Verbrauchssteuer: Granulatedzucker, incl. 21,00—21,25 M, Kornzucker, excl., 92° Rendem. 17,20—17,50 M, do. 88° Rendem. 16,60—16,90 M, Nachproducte, excl. 75° Rendem. 13,00—14,00 M für 50 Kilogr.

Mit Verbrauchssteuer: Bei Posten aus erster Hand: Krystallzucker, 1. Qual., über 98 % 27,00 M, do. 2. Qual., über 98 % 26,20 M, Raffinade, ffein ohne Faß 29,00 M, Würfelzucker 2. Qual. mit Kiste 29—29,50 M, gemahlene Raffinade 2. Qual. mit Sack 28—28,50 M, gemahl. Melis 1. Qualität mit Sack 26,75 M für 50 Kgr.

Melasse: bessere Qualität zur Entzuckerung geeignet, 42 bis 43° Be. (alte Grade) excl. Tonne 2,80 bis 3,25 M, 80—82 Brix. excl. Tonne 2,80 bis 3,25 M, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42 bis 42° Be. (alte Grade) excl. Tonne 2,20 bis 2,60 M Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,4118 spec. Gewicht).

Eisen und Kohlen.

Düsseldorf, 18. Oktbr. (Amtl. Coursbericht.) A. **Kohlen und Coaks.** 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle 7,20—9,00 M, Flammförderkohle 6,00—7,40 M, Stückkohle 8,00—9,00 M, Nußkohle 7,20—7,60 M, Gewaschene Nußkohle 45 bis 80 Mm. 8,50—9,50 M, do. 25 bis 45 Mm. 7,80—8,40 M, do. 8—25 Mm. 6,50—7,20 M, Nußgruskohle 4,50—5,40 M, Gruskohle 3,50—4,50 M 2. Fettkohlen: Förderkohle 5,90—6,60 M, Stückkohle 7,60—8,40 M, gew. Nußkohle 45—80 Mm. 8,20—9,20 M, do. 25—45 Mm. 7,60 bis 8,50 M, do. 8—25 Mm. 6,00—6,80 M, gewaschene Coakskohle 5,40—6,00 M. 3. Magere Kohlen: Förderkohle 5,40—6,00 M, Stückkohle 10,50—12 M, Nußkohle 40—80 Mm. 16—20 M, do. 20—40 Mm. 16—20 M. Gruskohle unter 20 Mm. 3—3,60 M. 4. Coaks: Gießereicoaks 10,00—12,00 M, Hochofencoaks 9,00—10,00 M, Nußcoaks, gebrochen 10—12,00 M. B. **Erze.** Rohspath 9,20 M, Geröst. Spateisenstein Ia. 12,50—12,80 M. Nassauischer Rotheisenstein mit ca. 50 % Eisen 9,50 M C. **Roheisen.** Spiegeleisen 1. Qual. 10 bis 12 % Mangan 53 M, weißstrahliges Eisen: rhein.-westfälische Marken I 50,00 M, rheinisch-westfälische Marken Thomas-Eisen 45 M, Siegener Marken 47—48,00 M, Luxemburger Puddeleisen 37,20 M, Luxemburger Gießereieisen Nr. 3 43,00 M, deutsches Gießereieisen Nr. 1 59,00 M, deutsches Gießereieisen Nr. 2 56,00 M, deutsches Gießereieisen Nr. 3 53 M, deutsches Gießereieisen (Hamatit Nr. 1) 59 M, spanisch. do., Marke Mudela, loco Ruhrort, incl. Zoll — M, englisches Roheisen Nr. 3 loco Ruhrort 53,50—54 M, deutsches Bessemereisen 54 M. — D. **Stabeisen (Grundpreis).** Gewöhnliches Stabeisen franco Rayon 125—127,50 M — E. **Bleche (Grundpreise).** Gewöhnliche Bleche 150 M, Kesselbleche 170 M, Feinbleche — M — Berechnung in Mark pro 1000 Kilogr. und, wo nicht anders bemerkt, loco Werk. — Am Kohlenmarkte sind bei reger Nachfrage Preise sowohl für augenblickliche wie spätere Lieferungen weiter steigend. Der Eisenmarkt ist im allgemeinen etwas lebhafter. Nächste Börse am 2. November.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 19. Oktober. Wind: NO.

Angekommen: Vineta (SD.), Riemer, Stettin, Güter. — Dee (SD.), Smith, Stettin, leer. — William, Dahl, Halmstad, Steine. — Hilda, Rasmussen, Faxoe, Kalksteine.

Gesegelt: Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Güter. — Ella (SD.), Bartels, Libau, leer. — Solid (SD.), Steineger, Holbäk, Kleie.

20. Oktober. Wind: NW.

Gesegelt: Fenix (SD.), Olsson, Hadersleben, Getreide.

Im Ankommen: 1 Dampfer, Schooner „Phönix“, Bark.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 19. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromab: Quarder, Wloclawek, 77,23 T. Roggen, Ordre; Kwidtkowski, Graudenz, 87,50 T. Weizen, Mix; Schulz, Thorn, 160 T. Zucker, Wanfried; Lieranck, Thorn, 150 T. Zucker, Wanfried; sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 19. Oktober. Wasserstand: 1,01 Meter. Wind: N. Wetter: trübe, Abends Hagel, kalt.

Stromauf.

Von Stettin nach Nieszawa: Thieme, Herolitzki, 365 T. Heringe.

Von Neufahrwasser nach Warschau: Liedte, Dawidsohn, 60 000 Kgr., — Krupp, Dawidsohn, 60 000 Kgr. Roheisen.

Von Danzig nach Warschau: Engelhardt, Ick, 1336 Kgr. Fischthran, 47 945 Kgr. Harz, 10 140 Kgr. Brauerpech. — Schulz, Ick, 63 647 Kgr. Pflastersteine.

Von Magdeburg, Berlin, Stettin nach Thorn: Galle, Diverse, 27 310 Kgr. Cichorien, 449 Kgr. Kerzen, 60 Kgr. Chokolade, 7378 Kgr. Zucker, 796 Kgr. Syrup, 203 Kgr. Oel, 353 Kgr. Conserven, 629 Kgr. Papier, 548 Kgr. Zuckerwaaren, 50 Kgr. Linsen, 56 Kgr. Rum, 516 Kgr. Leinen, 275 Kgr. Essigsprit, 327 Kgr. Seife, 1500 Kgr. Holzpappe, 482 Kgr. Reifenstäbe.

Stromab.

Wolanin, Baumgold, Warschau, Danzig, 2 Traften, 901 Mauerlatten, 81 Sleeper, 2676 runde, 4149 einfache u. doppelte eichene, 398 eichene Tramway-, 184 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Machai, Bachen, Baranow, Thorn, 4 Traften, 6074 Mauerlatten, Timber und Sleeper, 901 runde, 286 einfache und doppelte eichene, 1 kieferne Eisenbahnschwelle.

Kukies, Diverse, Pinsk, Danzig, 3 Traften, 4622 Mauerlatten, Timber, Sleeper, 84 Rundkiefern, 150 Rundelsen, 5 doppelte eichene Weichen-, 411 einfache, 1 runde eichene Eisenbahnschwelle.

Hildebrandt, Ginsberg, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 61 100 Kgr. Weizen, 35 700 Kgr. Roggen.

Dahl, Rosenfeld, Thorn, Neufahrwasser, 1 Kahn, 120 000 Kgr. Rohzucker.

Fremde.

Hotel du Nord. v. Below a. Rehof, Rittergutsbesitzer. Bütow a. Pennecker, Lieutenant der Landwehr. Grabe a. Crefeld, Schöfer a. Elberfeld, Kaplan a. Breslau, Leisching a. Dresden, Schulze a. Eisenach, Samter a. Liegnitz, Schweitzer a. Stolp, Baum, Naumann, Schönfeld, Glade, Quitz a. Berlin, Guckenheimer a. Nürnberg, Stadie a. Königsberg, Bahr a. Dresden, Lemke nebst Gemahlin a. Königsberg, Geldowicz a. Minsk, Eliasberg a. Pinsk, Adomszent a. Hamburg, Poppelauer a. Breslau, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Müller a. Neuenburg, Cand. med. v. Kall a. Konitz, Wessel a. Stüblau, Gutsbesitzer. Wenzislaw a. Cutno, Hopfgarten a. Saalfeld, Brückner a. Heilbronn, Giebel a. Blankenburg, Friedland aus Marienwerder, Pätzold a. Plauen, Herder a. Leipzig, Henroth a. Düsseldorf, Körner a. Sangerhausen, Kaufleute.

Walter's Hotel. Major a. D. Stipemski a. Cammin in Pommern, Bürgermeister. Kahnert nebst Gemahlin a. Danzig, Stadtrath. Delius a. Bielefeld, Commercienrath. Jöhncke nebst Gemahlin a. Gnewau, königlicher Oberförster. Pferdemengs nebst Gemahlin a. Adl. Rahmel, Moser a. Königsberg, Göldel a. Buschkau, Rittergutsbesitzer. Frau Oberförster Göldel nebst Familie a. Zoppot. Frau Kaufmann Blankenburg a. Berlin. Göldel a. Berlin, Studiosus. Barg a. Danzig, Stud. jur. Guhr nebst Gemahlin a. Lappin, Administrator. Runge a. Prewitz, Gutsbesitzer. Walther a. Halle, Rentier. Walther a. Delitsch, Landwirth. Walther a. Bychow, Landwirth. v. Gerlach nebst Gemahlin a. Miloschewo, königlicher Oekonomierath. Wannow a. Trutenau, Deichhauptmann. Manski nebst Gemahlin a. Rahmel, Kassel a. Breslau, Schmidt nebst Sohn a. Schneidemühl, Sandoz a. Neufchatel, Dingeldein a. Hanau, Bernhardy a. Berlin, Becker a. Berlin, Cohn a. Breslau, Goldschild a. Berlin, Hirschfeld a. Berlin, Schelte a. Wien, Kaufleute.

Hotel de Berlin. Frhr. v. Gaß a. Kathreinen, Baron u. Rittergutsbes. Frau Rittergutsbes. Täubner a. Bomben. Fräulein Neumann a. Waplitz. Quednau a. Gr. Liniewo, Rittergutsbesitzer. Düssel a. Berlin, Theaterdirector. Rawicz a. Breslau, Conrad a. Königsberg, Holtz a. Berlin, Lilienthal a. Marienwerder, Windt a. Berlin, Rosenthal a. Berlin, Heß a. Berlin, Lichtenstetter a. Frankfurt, Frommholz a. Berlin, Reißmann nebst Gemahlin a. Bielefeld, Cohn a. Berlin, Lieske a. Berlin, Mendelsohn a. Berlin, Netter a. Straßburg, Gliewinski a. Berlin, Hildebrandt a. Hamburg, Poppa a. Rumänien, Trojanus a. Königsberg, Löbmann a. Berlin, Hartwig a. Leipzig, Kaufleute.

Meteorologische Depesche vom 20. Oktober.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“)

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	769	O	4	wolkig	9	
Aberdeen	771	WNW	1	bedeckt	11	
Christiansund	762	WSW	8	bedeckt	8	
Kopenhagen	774	SSW	2	Nebel	3	
Stockholm	767	SW	4	bedeckt	2	
Haparanda	758	SW	4	Schnee	1	
Petersburg	768	NNW	1	bedeckt	1	
Moskau	767	WSW	1	bedeckt	−2	
Cork, Queenstown	767	OSO	5	wolkig	12	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	773	SO	1	halb bed.	2	
Sylt	773	WSW	1	wolkig	4	
Hamburg	775	SO	1	wolkig	0	1)
Swinemünde	775	W	2	wolkig	2	2)
Neufahrwasser	773	SW	1	bedeckt	2	
Memel	773	O	1	wolkig	1	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	774	NO	2	heiter	−1	
Karlsruhe	774	NO	4	wolkenlos	1	
Wiesbaden	775	O	2	wolkenlos	1	
München	774	O	2	wolkenlos	−4	
Chemnitz	777	NO	1	wolkenlos	−4	
Berlin	776	NW	1	heiter	2	
Wien	773	N	2	halb bed.	1	
Breslau	774	N	1	halb bed.	0	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	770	NO	1	wolkenlos	6	

1) Reif. 2) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber Mitteleuropa ist der Luftdruck hoch und gleichmäßig vertheilt, ein Maximum über 775 Mm. liegt über dem centralen Deutschland. Ueber Centraleuropa ist das Wetter ruhig, vorwiegend heiter und ungewöhnlich kalt. Im deutschen Binnenlande herrscht meist Frostwetter. Cassel meldet 3, Chemnitz und Bamberg 3½ Grad unter Null. Zwischen der Ostsee und dem schwarzen Meere fanden Niederschläge statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
19	4	768,8	3,3	NO, mäß., Reg.-, Hagelböen.
20	8	772,1	2,3	Wlich, still, bedeckt, neblig.
	12	772,6	6,2	WNW, mäßig, hell, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 19. Oktober.

Die heutige Börse eröffnete in wenig fester Haltung und mit eher etwas abgeschwächten Notirungen; die Meldungen von den fremden Börsenplätzen lauteten gleichfalls wenig günstig und boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier bewegte sich das Geschäft bei großer Zurückhaltung der Speculation in sehr engen Grenzen. Ganz vorübergehend trat im Verlaufe des Verkehrs eine Befestigung der Haltung ein, doch schloß die Börse wieder schwach. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei ruhigem Verkehr, und fremde, festen Zins tragende Papiere waren ziemlich behauptet, ungarische Goldrente und russische Orientanleihen lebhafter. Der Privatdiscont wurde mit 3⅜ % notirt, Geld zu Prolongationszwecken mit ca. 5¼ % gegeben. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien unter Schwankungen etwas schwächer; Franzosen wenig verändert, Lombarden fest und mäßig belebt. Warschau-Wien verhältnißmäßig lebhaft, andere ausländische Bahnen sehr ruhig. Inländische Eisenbahnactien fester und lebhafter. Bankactien wenig verändert und selbst in den speculativen Devisen ruhig. Industriepapiere theilweise lebhafter und fester, vereinzelt schwächer. Montanwerthe schwankend und mäßig belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,20
do. do.	3½	103,60
Konsolidirte Anleihe	4	107,75
do. do.	3½	104,25
Staats-Schuldscheine	3½	101,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	103,00
Westpr. Prov.-Oblig.	4	100,75
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,90
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,90
Pommersche Pfandbr.	3½	101,40
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,90
do. do.	3½	101,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,00
do. neue Pfandbr.	3½	101,10
Pomm. Rentenbriefe	4	104,60
Posensche do.	4	104,70
Preußische do.	4	104,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,40
Oesterr. Papier-Rente	5	81,90
do. do.	4⅕	68,50
do. Silber-Rente	4⅕	69,30
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	102,80
do. Papierrente	5	76,90
do. Goldrente	4	84,75
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	82 20
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	98,10
do. do. do. 1872	5	98,75
do. do. do. 1873	5	99,90
do. do. do. 1875	4½	—
do. do. do. 1877	5	101,70
do. do. do. 1880	4	85,50
do. Rente 1883	6	114,00
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	100,60
do. Rente 1884	5	92,80
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	63,75
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	63,40
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	65,50
do. do. 6. Anleihe	5	90,90
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	90,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	55,70
Italienische Rente	5	96,25
Rumänische Anleihe	6	106 80
do. fundirte Anl.	5	101,80
do. amort. do.	5	95,30
Türk. Anleihe von 1865	1	15,40
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,75
do. Rente	5	82,30
do. neue Rente	5	83,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	103,20
do. do. do.	3½	97,25
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,50
2. u. 4. Em.	5	104,25
2. Em.	4½	103,00
1. do.	4	98,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,10
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	113,70
do. do. do.	4½	111,90
do. do. do.	4	102,80
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	102,75
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3½	99,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	105,90
do. do.	4	103,10
Poln. landschaftl.	5	62,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	98,00
Russ. Central- do.	5	77,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,60
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	101,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	107,90
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	138,90
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	137,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	134,50
Oesterr. Loose 1854	4	114,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	310,00
do. Loose von 1860	5	119,25
do. do. 1864	—	295,00
Oldenburger Loose	3	137,10
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	172,90
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	100,40
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	177,75
do. do. von 1866	5	159,00
Ung. Loose	—	226,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	57,10	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	108,40	4⅙
Marienbg-Mlawka St.-A.	92,20	1
do. do. St.-Pr.	113,40	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	125,90	—
do. St.-Pr.	119,10	5
Saal-Bahn St.-A.	44,80	⅓
do. St.-Pr	108,25	5
Stargard-Posen	105,00	4½
Weimar-Gera gar.	23,10	—
do. St.-Pr.	89,25	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	88,10	4
Gotthardbahn	—	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	80,10	4¾
Lüttich-Limburg	24,40	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3½
† do. Nordwestbahn	63,60	4
do. Lit. B.	83 10	3½
†Reichenb.-Pardub.	64,50	3,81
†Ruß. Staatsbahnen	124,25	5
Russ. Südwestbahn	69,00	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	30,70	—
Südösterr. Lombard	45,25	⅖
Warschau-Wien	180,50	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,00
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	84,60
do. do. Gold-Pr.	5	103 50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	76,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,00
†Oesterr. Nordwestbahn	5	89,40
do. Elbthalb.	5	88,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	60,20
† do. 5% Oblig.	5	103,70
†Ungar. Nordostbahn	5	82,50
† do. do. Gold-Pr.	5	103,00
Brest-Grajewo	5	90,60
†Charkow-Azow rtl.	5	96,75
†Kursk-Charkow	5	96,50
†Kursk-Kiew	4	88,60
†Mosko-Rjäsan	4	91,75
†Mosko-Smolensk	5	96,60
Rybinsk-Bologoye	5	86,10
†Rjäsan-Koslow	4	88,75
†Warschau-Terespol	5	96,90

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	126,60	5
Berliner Handelsges.	176,10	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	98,75	4¾
Bremer Bank	100,00	3$\frac{3}{10}$
Bresl. Diskontobank	110,60	5
Danziger Privatbank	—	9½
Darmstädter Bank	161,75	7
Deutsche Genossensch.-B.	132,00	7
do. Bank	171,50	9
do. Effecten u. W.	123,25	7
do. Reichsbank	140,00	6,20
do. Hypoth.-Bank	108,25	5½
Disconto-Command.	229,00	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	73,90	—
Hamb. Commerz.-Bank	132,10	6
Hannöversche Bank	114,00	5
Königsb. Vereins-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bank	108,25	5
Magdebg. Privat-Bank	—	5$\frac{4}{10}$
Meininger Hypoth.-Bk.	102,00	5
Norddeutsche Bank	—	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	165,25	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	36,80	0
Posener Provinz.-Bank	117,00	5½
Preuß. Boden-Credit	118,25	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	140,50	8¾
Schaffhaus. Bankverein	100,00	4
Schlesischer Bankverein	124,00	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	146,50	6½
Danziger Oelmühle	139,25	12
do. Prioritäts-Act.	129,30	10
Actien der Colonia	8775	65
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage	75,90	3
Deutsche Baugesellschaft	103,25	3⅚
A. B. Omnibusgesellsch.	167,00	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	265,10	12
Berlin. Pappen-Fabrik	109,60	5
Wilhelmshütte	106,50	—
Oberschles. Eisenb.-B.	112,10	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	132,75	5½
Stolberg, Zink	50,75	1
do. St.-Pr.	130,25	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 19. Oktober.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,50
do.	2 Mon.	2½	168,00
London	8 Tg.	5	20,425
do.	3 Mon.	5	20,24
Paris	8 Tg.	4½	80,50
Brüssel	8 Tg.	3	80,40
do.	2 Mon.	3	79,90
Wien	8 Tg.	4	167,60
do.	2 Mon.	4	166,50
Petersburg	3 Wch.	5	215,75
do.	3 Mon.	5	212,75
Warschau	8 Tg.	5	216,60

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,355
20-Francs-St.	16,18
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,41
Französische Banknoten	80,50
Oesterreichische Banknoten	168,20
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	216,90

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Anna** mit dem practischen Arzte Herrn **Dr. Adolf Gaul** in Stolpmünde beehren wir uns hiermit anzuzeigen.

Lauenburg in Pommern, im Oktober 1888.

Fr. Wirth und Frau geb. **Krause.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Wirth**, ältesten Tochter des Mühlenbesitzers Herrn **Fr. Wirth** und seiner Frau Gemahlin, geb. **Krause**, in Lauenburg i. Pomm. beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Stolpmünde, i. Oktbr. 1888.

Dr. Adolf Gaul,
4082) pract. Arzt.

Die Beerdigung unserer lieben **Alice** findet Sonntag, den 21. d. Mts., Vorm. 12 Uhr vom Trauerhause aus statt. (4119

Gottfried Mischke und Frau.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff Anna Berthe Capt. Schalla, auf der Reise von Grimsby nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 22. Oktober cr., Vormittags 9 Uhr,

in unserem Geschäftslokale Langenmarkt 43, anberaumt. (4129

Danzig, den 20. Oktober 1888.

Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Indem wir die Mitglieder unserer Corporation davon benachrichtigen, daß am Schlusse dieses Jahres die Herren:

1. **Boehm,**
2. **Mix,**
3. **Röhel,**
4. **Rodenacker,**
5. **Bartels**

aus dem Vorsteher-Amte ausscheiden, machen wir auf Grund der §§ 28 und 29 des Corporations-Statuts bekannt, daß die **Neuwahl von fünf Mitgliedern des Vorsteher-Amtes für die drei Jahre 1889, 1890 u. 1891** von uns auf **Mittwoch, den 21. Novbr. cr., Donnerstag, d. 22. Novbr. cr.,** und **Freitag, den 23. November cr.** anberaumt ist. An diesen Tagen wird während der Börsenzeit **von 12 bis 1 Uhr Mittags** die Wahlurne im Börsenlocale aufgestellt sein, und laden wir die stimmberechtigten Mitglieder unserer Corporation ein, während dieser Zeit ihren Stimmzettel abzugeben.

Die Wahl geschieht nach Anleitung des Corporations-Statutes, §§ 28 bis 30, und des Wahl-Reglements. — Als Wahl-Commissarien fungiren der unterzeichnete Vorsitzende oder sein Stellvertreter, sowie die Mitglieder des Vorsteher-Amtes Herren **Braune** und **Münsterberg**, bezw. als deren Stellvertreter die Herren **Stoddart** und **Ick.**

Ein Verzeichniß der stimmberechtigten Corporations-Mitglieder ist in der Börse ausgelegt.

Etwaige Reclamationen gegen dasselbe sind bis spätestens **Montag, den 19. November, Mittags 1 Uhr,** entweder mündlich bei einem der Herren Wahl-Commissarien oder schriftlich auf unserem Secretariat anzumelden.

Danzig, den 19. October 1888.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.
Damme. (4103

Bekanntmachung.

Der zum 30. d. Mts. für die Stadt Pr. Stargard angesetzte Krammarkt ist wegen der an diesem Tage stattfindenden Abgeordneten-Wahl auf

Dienstag, d. 13. Novbr. cr.

mit Genehmigung des Provinzialraths verlegt worden. Die Ortsbehörden werden ergebenst ersucht, dies ihren Einwohnern gefälligst bekannt machen zu wollen.

Pr. Stargard, den 18. Okt. 1888.

Der Magistrat.
J. V.
Magnus. (4093

Oporto-Lissabon-Danzig.

Anfang November cr. ladet Dampfer „**Morso**" in Oporto und Lissabon via Copenhagen nach Danzig. (3924

Güteranmeldungen erbitten **Henry Kendall**, Oporto, **Ernst George**, Lissabon, **F. G. Reinhold**, Danzig.



Dampfer „**Alice**" ladet nach

Thorn und Wloclawek.

Güteranmeldungen erbittet

A. R. Pitz,
4130) **Schäferei 18.**

Die Erneuerungsloose 2. Klasse 179. Königl. Lotterie

sind — unter Vorzeigung der bezüglichen Loose 1. Klasse

bis zum 2. November, Abends 6 Uhr, bei Verlust d. Anrechts

einzulösen. (4054

B. Kabus,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 25 000 M, Loose à 1 M.
Letzte Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M, Loose à 3,50 M bei (4107
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Anmeldungen

zu meinen Zirkeln in allen feinen **Handarbeiten** wie in Wäsche- u. Weißnähen nehme täglich entgegen. **Margarethe Roeper**, Petri Kirchhof Nr. 1. (4120



25 Procent billiger



als bisher verkaufe ich in Folge sehr vortheilhafter Abschlüsse, die 2. Serie

sämmtlicher Neuheiten der Saison

mit inbegriffen.

Langgasse **3.** — **Max Bock,** — Langgasse **3.**

Größtes Special-Geschäft für Damen- und Mädchen-Mäntel.

Preise sehr billig aber fest. (3872

Dampfbootfahrt Danzig-Weichselmünde.

Von **Montag, den 22. Oktober cr.,** fährt der Dampfer „**Legan**"

	vom Johannisthor		von Weichselmünde	
	$6\frac{1}{2}$ Uhr Mrgs.,		7 Uhr Mrgs.,	
- Leegenthor	$8\frac{1}{2}$	-	9	-
-	$10\frac{1}{2}$	-	11	-
-	$12\frac{1}{2}$	-	1	-
-	$2\frac{1}{2}$	Nachm.,	3	Nachm.
-	$4\frac{1}{2}$	-	5	-

„**Weichsel**" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Alexander Gibsone. (4102

Wahlmänner-Wahl.

Die Urwähler des 7. Bezirks, umfassend die Dienergasse, Hintergasse, Ketterhagergasse, Melzergasse, Große und Kleine Gerbergasse, Hundegasse Nr. 1—14 und Nr. 117—128, werden gebeten

Montag, den 22. d. Mts., Abends 8 Uhr,

im oberen Lokale des Gambrinus,

behufs Aufstellung der Wahlmänner für diesen Bezirk zu erscheinen.

Th. Bertling. Dr. Dasse. Elsner. A. W. Kafemann. E. Rodenacker. H. Rickert. Schönicke. (4098

Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.

1. Vorlesung: Mittwoch, den 24. Oktbr. cr.,

Abends 7 Uhr, in der Aula des städtischen Gymnasiums.
Herr Realgymnasiallehrer Ruehle wird lesen über: „Schiller als Philosoph".

Der Eintritt kostet 1 M. Billette für alle 4 Vorlesungen für 3 M sind an der Kasse zu haben.

3875) **Der Vorstand.**

Würzburger Hofbräu.

20 Flaschen 3 Mk.

Oscar Voigt, Langenmarkt 13.

Verkauf.

Das Restaurant I. Klasse

Zum freundschaftlichen Garten

in Danzig, Neugarten 1,

massives Wohnhaus mit Restauration, großer Saal mit Glasveranda, prächtiger Garten mit terrassenförmigem, hohem Berge, Kegelbahn, Eiskeller etc., sich auch sehr eignend zur Anlage eines Theaters, will die Ressource zum Freundschaftlichen Verein freihändig verkaufen. Anzahlung 20,000 M. — Der Gesammtflächeninhalt beträgt 49 ar 31 qm.

Gebote nimmt der I. Vorsteher des Vereins, Herr Buchdruckereibesitzer **Groening** in Danzig entgegen. (3498

Große Nutzholz-Auction zu Legan

auf dem Driediger'schen Holzfelde.

Dienstag, den 23. October 1888, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage und für Rechnung wen es angeht, gänzlicher Räumung halber, an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 150 000 lauf. Fuß 1" reine und ordinäre Dielen,
- 50 000 - - $1\frac{1}{2}$" Fußboden-Dielen,
- 20 000 - - 2, $2\frac{1}{2}$ und 3" Bohlen,
1 Partie Kreuzhölzer und 1 Partie Sleeperdielen,
ca. 15 000 Cf. Mauerlatten und Balken.

Den mir bekannten Käufern 2 Monate Credit. Unbekannte zahlen gleich.

J. Kretschmer, Auctionator,
Heilige Geistgasse 52. (4121

Thee's

in allen gangbaren Sorten erhielt neue Zusendung und empfehle dieselben in **bekannter Güte** zu billigsten Preisen.

Vanille,

aromatisch-kräftige prima Bourbon, in großer Auswahl und **sehr billig.**

Vanille-Pulver / **Vanille-Essenz** } aus echter Vanille bereitet, vereinigt Sparsamk. u. Bequemlichk.

Hermann Lietzau's

Drogerie und Parfümerie,
Holzmarkt 1. (4135

Die echten Dr. Bock'schen

Zwiebelbonbons

empfiehlt in Packeten à 25 und 50 Pf. **Rich. Lenz.** (2984

Danziger Feinschnitt-Sauerkohl

empfiehlt in vorzüglicher Qualität

per ½ Kilo 20 Pf.

J. G. Amort Nachf.,
Hermann Lepp,
Danzig. (2411

Starke Hasen,

auch gespickt,

fette Gänse u. Enten

empfiehlt (4133

Emil Hempf,

119. Hundegasse 119.

Die Honigkuchen-Fabrik

von

Th. Becker,

Langgasse Nr. 30

empfiehlt ihr großes Lager Thorner und Berliner Pfefferkuchen. **Wiederverkäufern gewähre den höchsten Rabatt** und bitte beim Herannahen der Weihnachtszeit mich recht bald mit den mir zugedachten Aufträgen beehren zu wollen, damit ich pünktlich effectuiren kann. (4101

Die erste deutsche Cognac-Brennerei von G. Schömann, Trier (gegründet 1868) empfiehlt ihre mehrfach **preisgekrönten Cognacs,** welche genau nach Geschmack und Methode der französischen Cognacs hergestellt — um kaum die Hälfte des Preises — für diese vollständigen Ersatz bilden. (2849

Aufträge nimmt entgegen: Der Generalvertreter J. E. Schulz, Danzig, 3. Damm 9.

Die Herren Actionäre der **Zuckerfabrik Bahnhof Marienburg** werden hierdurch zur

ordentlichen General-Versammlung

auf

Donnerstag, den 8. November 1888,

Nachmittags 3 Uhr,

in das **Gesellschaftshaus zu Marienburg** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Bericht des Aufsichtsraths.
2. Bericht der Direction unter Vorlegung der Bilanz.
3. Nochmalige Beschlußfassung über ein noch nicht erledigtes Monitum der Rechnungsrevisoren für das Jahr 1886/87 Nr. 69, später Nr. 3, betreffend die Rückerstattung von bezogenen Reisekosten seitens der Directionsmitglieder und Beschluß über Decharge-Ertheilung pro 1886/87.
4. Bericht der Rechnungsrevisoren für das Jahr 1887/88 und Beschluß über Decharge-Ertheilung pro 1887/88.
5. Beschluß über Abänderung der §§ 22 und 39 des Statuts nach dem Antrage des Aufsichtsraths.
6. Wahl eines Aufsichtsraths-, eines Directions- und des stellvertretenden Directions-Mitgliedes für die nach dem Turnus Ausscheidenden.
7. Wahl dreier Rechnungsrevisoren für das Jahr 1888/89.
8. Beschluß über Nichtzahlung von Dividende.
9. Beschluß über Neuregelung der Einkommenverhältnisse des Vorsitzenden und des stellvertretenden Mitgliedes der Direction nach Antrag des Aufsichtsraths.

Die Ausgabe der Stimmkarten erfolgt im Fabrik-Comtoir bis spätestens den **8. November cr.,** Vormittags 11 Uhr, gemäß § 17 des Statuts. (4006

Sandhof, den 16. October 1888.

Zuckerfabrik Bahnhof Marienburg.

F. Zimmermann. G. Tornier. R. Woelke.

Providentia.

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Grundcapital: M 17 142 857.

Lebensversicherungen. — Steigende Dividende.
Aussteuer- und Rentenversicherungen.
Unfallversicherungen gegen körperliche Unfälle aller Art, ebenso Reiseunfallversicherungen.

General-Agent in Danzig:

J. Müller, Johannisgasse 68.

Agenten werden unter den günstigsten Bedingungen angestellt. (3810



Conditorei

J. v. Preetzmann,



Langenmarkt 8.

Special-Geschäft für Torten, Tafelaufsätze, Crêmes, Gelées, Gefrorenes aller Art etc. von vorzüglichstem Geschmack und brillanter künstlerischer Ausführung; täglich eine reiche Auswahl stets frischer delikater (3946

Dessert-, Thee- und Kaffeekuchen.

Lager feinster deutscher und französischer Confituren.

W. D. Löschmann, Danzig,

Destillation und Liqueurfabrik,

empfiehlt seinen auf warmem Wege u. in vorzüglichster Qualität hergestellten weißen u. braunen Pommeranzenliqueur etc., sowie die mit Recht allgemein beliebten Krople (Tropfen) in ½, ⅝ und 1/1 Liter-Flaschen z. Preise v. M 0,90, 1,25 und 1,50 incl. und sämmtliche andern Liqueure zu billigen Preisen. (3666

Für die Herbst- und Winter-Saison

erlauben wir uns höflich unser umfangreiches Lager aller Arten

Pferdedecken

in Erinnerung zu bringen und empfehlen:

Hochfeine Bahn- und Luxus-Decken,
deutsche und englische Woilachs in nur dauerhaften Farben,
Stalldecken mit u. ohne Futter zu jedem Preise,
Wasserdichte Regendecken ꝛc., ferner
Schabracken, Halfter und Gurte,
Reisedecken von Mk. 6 bis 35, Wagendecken ꝛc.

R. Deutschendorf u. Co.,

Fabrik für Decken, Pläne, Säcke,

Milchkannengasse Nr. 27. (3714

Bier-Niederlage.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir dem Herrn **A. Mekelburger** in Danzig, Gr. Wollwebergasse Nr. 13, eine Niederlage unserer Biere übergeben haben.

Tiegenhof, im October 1888. **Gebr. Stobbe.**

Auf Obiges bezugnehmend, offerire

Tiegenhöfer Lagerbiere, sowie das beliebte Schloßbräu in Gebinden und Flaschen zu billigstem Preise.

3919) **A. Mekelburger.**

Empfing frische Sendung

Münchener

aus der **Königl. Bayr. Staatsbrauerei „Weihenstephan"** in ausgezeichneter Qualität. Alleiniges Depot:

Robert Krüger,
2577) **Hundegasse 34.**

Delicate Pommersche

Spickbrüste,

neue Sendung zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Daber'sche Eßkartoffeln offerirt in Waggonladungen

H. v. Morstein,
Poggenpfuhl 24/25. (3974

Pianinos

aus berühmten Fabriken sind eingetroffen und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

Pianinos zur Miethe sind wieder vorräthig.

C. Schuricht,

Poggenpfuhl 76 I.

Hotel-Verkauf.

Die Erben des **Thierfeld'schen** Nachlasses beabsichtigen das unter dem Namen „**Thierfeld's Hotel**" in Oliva gelegene Grundstück unter günstigen Bedingungen von sofort zu verkaufen.

Alles Nähere bei **A. Christoph,** Langfuhr. (4035

Eine im Betriebe befindl. Meierei-Einrichtung, Dampfmaschine, Otto's Gasmotor, nebst allen dazu erforderlichen Utensilien, zu verkaufen. Näh. Auskunft ertheilt **F. Kommrau, Danzig,** Karpfenseigen Nr. 9.

Einen gut erhaltenen Jagdwagen mit Patentachsen, einen zweisitzigen Schlitten und ein Paar Brustgeschirre mit Neusilberbeschlag hat billig zu verkaufen **J. Hoppe,** Vorstädt. Graben Nr. 9. (4134

Ein Ponnyfuhrwerk,

2 Grauschimmel (complet) billig zu verkaufen (4090

Mattenbuden 9.

Zur Silberhochzeit. Kranz aus Filigran (anerkannt schön) für 6 M Fleischerg. 15, I, zu verk.

Theilnehmer zu einem kräftigen

כשר Mittagstisch

belieben sich **Langenmarkt 22, part.** zu melden. (3892

Für die Kurz- und Wollwaaren - Abtheilung suche eine mit der Branche genau vertraute, tüchtige und gewandte

Verkäuferin.

Alexander Barlasch,
4076) Fischmarkt 35.

Ein tüchtiger, polnisch sprechender

Bureau-Vorsteher

wird gesucht. (4091

Schlee,
Rechtsanwalt in **Thorn.**

Ein im Assecuranzfach bewanderter

Commis,

der selbstständig arbeiten kann, wird per 1. November cr. gesucht.

Adressen unter Nr. 4097 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen kann in unserm Comtoir eintreten.

Gebr. Engel-Danzig.

Ein Gärtnerlehrling kann sich zum Eintritt im Kgl. Garten in Oliva melden.

Suche unausgesetzt f. m. ausgedehnte hiesige u. ausw. Kundschaft, stets gut ausgeb. u. mögl. poln. sprechende

Materialisten pp.,

bei anst. Salair, je n. d. Leistungsf., Reflectire nur a. resp. Bewerber. Zun. b. Zeugn.-C. u. mögl. Photog.

Lehrlinge suche stets in groß. Anz.

8180) **E. Schulz,** Fleischerg. 5.

Empfehle einige herrschaftliche Köchinnen u. Hausmädchen mit guten Attesten z. sof. Antritt. **J. Dau,** Heil. Geistgasse 99.

Ein jüng. Commis, Comtoirist, sucht bei bescheid. Ansprüchen per 1. Januar Stellung.

Offerten unter Nr. 4096 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Pianino, hochf. bill. zu verk. od. z. vm. Fleischerg. 15, I.

K.V.D.

Kaufmännischer Verein von 1870 zu Danzig.

Mittwoch, den 24. October cr., Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr,

Sitzung

im Vereins-Local, Hundegasse 96.
Tagesordnung: Pensionskassen-Angelegenheit. (4118

Der Vorstand.

Danziger Gesang-Verein.

Nächste Probe (4089

Dienstag, d. 23. October cr.,

in der Aula des städt. Gymnasiums.

Restaurant Baumgarth,

2. Damm 10, Ecke Breitgasse.

Heute Abend:

Königsberger Rinderfleck,
a Portion 25 Pf.,
Eisbein mit Sauerkohl,
à 40 Pf., auch außer dem Hause.

Zum Luftdichten,

Hundegasse 110.
Heute (4124
Wurstpicknick,
Königsberger Rinderfleck,
Fricassée von Huhn.

Avis für die Herren Billardspieler,

Poggenpfuhl 68.

Empfehle mein neu renovirtes Billardzimmer nebst Billard zur gefälligen Benutzung.

NB. Jeden Sonnabend und Sonntag werden Gänse u. Enten auf dem Billard ausgespielt.

3884) **H. Kornowski.**

Hunde-Halle.

Täglich:

Eisbein mit Sauerkohl.
Königsberger Rinderfleck.
Reichhaltige Speisenkarte.
Königsberger Bier
(Brauerei Ponarth) 4/10 Ltr. 0,15.
Nürnberg. Doppellagerbier
(J. G. Reif) 4/10 Ltr. 0,25.

Jeden Freitag:

Wurst-Picknick.

3820) **H. Steinmacher.**

Augustinerbräu.

Heute Abend von 6 Uhr ab:

Wurstpicknick

auch außer dem Hause. (4072

Pschorrhaus

Hundegasse 96.

Anstich der soeben eingetroffenen Sendung

Pschorrbräu.

Ausschank direkt vom Faß.

Ferner:

Engl. Brunner Märzen-Bier,

vorzügliches Bräu.

Anerkannt vorzüglicher

Frühstücks- u. Mittagstisch.

Kalte Schüsseln außer dem Hause.

4031) Hochachtungsvoll

Friedrich Buettner.

Café Jäschkenthal.

Jeden Sonntag und Mittwoch

Concert.

3973) **G. Wittke.**

Café Nötzel.

Sonntag:

Großes Künstler-Concert.

U. A.: Piston-Solo.
Anfang 4 Uhr. Entree 15 Pf.
Ende 10 Uhr. (4001

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 21. Oktober cr.:

Großes Concert

Anfang 6 Uhr.
Entree 30 Pfg. Logen 50 Pfg.

4027) **C. Theil.**

Kaiser-Panorama,

Langenmarkt 9/10.

Letzter Tag für 7. Reise:

Am schönen Rhein

Entree 30 Pf., Kind 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 M resp. 1 M. (2397

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 21. Oktober cr.
Anfang 7 Uhr:

Große Künstler-Vorstellung.

Neu! Die Reise nach Jerusalem und **Die Seeräuber,** komische Duette, ausgeführt von den beiden beliebten Humoristen Herren **M. Heyden** und **C. Ewald.**

Auftreten des Künstlerpaares **Mad. Lolla u. Mons. Leonce,** Spiral-Velocipedisten u. Jongleure.

Von dem gewählten reichhaltigen Programm werden folgende Nummern ganz besonders empfohlen: Präcise 8 Uhr: Equilibristen **Mad. Lolla und Mons. Leonce,** präcise $8\frac{1}{2}$ Uhr: Hochspringer-Gesellschaft **Scharschmidt,** präcise 9 Uhr: die 10 dressirten Kacadus, präcise $9\frac{1}{2}$ Uhr: **Auffahrt per Velociped auf der ca. 40 Fuß hohen Spirale;** diese Production steht einzig allein da und zahlt Mons. Leonce demjenigen, der die Fahrt nachmacht, 3000 M, $10\frac{1}{2}$ Uhr:

Ein Abenteuer am Nil.

Ausstattungs-Pantomime.

Die Herren **Ewald** u. **Heyden** zeichnen sich durch ihre neuen Couplet-Vorträge ganz besonders aus.

Montag, den 22. Oktober cr.:
Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr:

Große Fest-Vorstellung

zum

Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta Victoria.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 21. October cr., Nachmittags 4 Uhr. Außer Ab. P.-P. E. **Griseldis.** Schauspiel in 5 Bildern von F. Halm.

Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr: 1. Serie blau. 26. Ab.-Vorst. P.-P. E. **Die Fledermaus.** Operette in drei Acten von J. Strauß.

Montag, den 22. October cr. Fest-Vorstellung am Geburtstag Ihrer Majestät der deutschen Kaiserin Augusta Victoria. Zu Beginn: Ouvertüre zu Holtei's vaterländ. Schauspiel: **Lenore. Fritz, Ziethen und Schwerin.** Dramatisirte Anecdote von L. Schneider. Hierauf: **Der Freischütz.** Große Oper in 3 Acten von Carl Maria v. Weber.

Dienstag, den 23. October cr. Erstes Auftreten von **Josefine Zampa. Francillon.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.